Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

76. 1905.

Barmen.

GYMNASIUM.

Bericht

über das

326. Schuljahr 1904—1905

erstattet vom

Direktor Professor M. Evers.

Zugabe. Ueber die Odyssee-Landschaft Leukas-Ithaka nach Dörpfeld.

1905.
Programm Nr. 507

Barmen 1905.

Druck von D. B. Wiemann.

r 96a
6

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

Inhalt.

Der Jahresbericht.

I. DER UNTERRICHTSBETRIEB.

1. Allgemeine Uebersicht des Lehrplans.
2. Unterrichtsverteilung für 1904–1905.
3. Stoffübersicht:
   A. Die Lehr-, Lese- und Lernstoffe des Pflichtunterrichts.
   B. Turnunterricht.
   C Freigelassener Unterricht.
   D. Befreiungen.
   E. Aufgaben der deutschen Aufsätze in U2–O1.
   F. Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung.
4. Die Lehrbücher von 1904/5 (die für 1905/6 außerdem in besonderem Verzeichnis).

II. DIE VERWALTUNG.

1. Staats- und Provinzialbehörde: I. Geschenkt. II. Empfohlen. III. Verfügungen.
2. Ortsverwaltung: A. Kuratorium. B. Haushalt (Etat).
3. Schulgeld; Stiftungen; Schenkungen, Kassen, Einrichtungen u. dergl.
4. Lehrerschaft: I. Veränderungen, Persönliches. II. Gesundheitsverhältnisse.
5. **Die Fortführung der Reform-Nebenklassen.**

III. ZUR GESCHICHTE.

IV. ZAHLEN (STATISTIK).

1. Allgemeines.
2. Beamte.
3. Schüler:
   a. Zahlenbestand.
   b. Religions- und Heimatsverhältnisse.
   c. Beruf und Stand der Eltern.
   d. Verhältnis aufs Hundert der Bevölkerung.
   e. Versetzung.
4. Prüfungen und Abgang:
   a. Reifeprüfung.
   b. Die Abgegangenen.

V. DIE UNTERRICHTSMITTEL.

1. Hauptbibliothek.
2. Unterstützungsbibliothek.
3. Schülerbibliothek.
4. Physik.
5. Naturbeschreibung.
6. Geographie.
7. Anschauungsmittel.
8. Kunstsammlung.

VI. **Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.**

A. Aus **Verfügungen** über: 1) Versetzung; 2) a. Aufnahme, b. Anstaltswechsel; 3) Lehrpläne, Berechtigungen, Pausenordnung; 4) **Ferien** für 1905–06.
B. Schuljahrs-Schluß und -Anfang, Abgang und Aufnahme von Schülern.
C. Winke für den **Verkehr zwischen Schule und Haus.**
D. Aus der **Schulordnung.**
E. Wohnungen der Lehrer.

VII. SCHÜLERVERZEICHNIS 1904–1905.

Nachtrag. Massnahmen zur Gegenwehr der Schule wider Unsittlichkeit und Unmässigkeit.

05·1492.

Bericht über das Schuljahr 1904—1905.

I. Der Unterrichtsbetrieb.

1. Allgemeine Uebersicht des Lehrplans.

Unterrichts-Gegenstand.	Stundenzahlen der Normal-Lehrpläne von 1901.	Gymnasium																		Gesamtzahl der von den Lehrern erteilten Stunden
		O 1 a	O 1 b	U 1 a	U 1 b	O 2 a	O 2 b	U 2 a	U 2 b	O 3 a	O 3 b	U 3 a	U 3 b	4 a	4 b	5 a	5*) b	6 a	6*) b	
A. Pflichtunterricht.																				
a. wissenschaftl. Unterricht.																				
1. Ev. Religion	19	2		2		2	2	2	2	2		2		2		2	2	3	3	28
2. Kath. Religion	19	2						2				2					2	1		9
3. Deutsch	26**)	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	4	4	5	54
4. Latein Lektüre	68	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	8	—	8	—	120
Gramm.		2	2	2	2	2	2	3	3	4	4	4	4	4	4					
5. Griechisch Lektüre	36	6	6	6	6	5	5	4	4	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	72
Gramm.						1	1	2	2											
6. Französisch	20	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	6	—	6	52
7. Geschichte	17	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	34
8. Erdkunde	9	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	18
9. Rechnen	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	5	4	5	22
10. Mathematik		4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	48
11. Naturbeschreibung	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
12. Physik		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Gesamtzahl der von den **Schülern** besuchten wissenschaftlichen Stunden		30	30	30	30	30	30	30	30	28	28	28	28	27	27	21	21	23	23	493
b. Technischer Unterricht.																				
13. Schreiben	4***)	—	—	—	—	—	—	—	—	1						2	2	2	2	9
14. Zeichnen	8	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
15. Gesang	2 für 6 u 5, sonst n. Bedarf	Ten. u. Baß 1, Sopr. u. Alt 1, Chor 1=2 f. d. Schül., 3 f. d. Lehrer														2	2	2	2	11
16. Turnen	je 3 durch alle Klassen	2		2		2		2		3		3		3		3		3		25
		1				1														
Gesamtzahl der von den **Schülern** besuchten technischen Stunden		5	5	5	5	5	5	5	5	7	7	7	7	7	7	9	9	7	7	61
B. Freigel. Unterricht.																				
17. Stenographie		—	—	—	—	—	—	1		1		1		—	—	—	—	—	—	3
18. Zeichnen		2				2				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
19. Englisch		2		2		2		—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
20. Hebräisch		2		2		2		—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Gesamtzahl der den **Schülern** freigelassenen Stunden		6	6	6	6	6	6	3	3	1	1	1	1	—	-	—	—	—	—	19
Gesamtzahl der Stunden, welche ein **Schüler** überhaupt erhalten kann		41	41	41	41	41	41	38	38	36	36	36	36	34	34	30	30	30	30	573

*) In der Reformsexta (6 b) und Reformquinta (5 b) fallen die 8 Lateinstunden weg und werden ersetzt durch 1 Stunde Deutsch, 6 Stunden Französisch, 1 Stunde Rechnen. — **) Mit den 2 St. Geschichtserzählungen in 6 u. 5. — ***) Dazu für Schüler der 4—O3 (und nötigenfalls höher hinauf) mit schlechter Handschrift besonderer Schreibunterricht.

2. Unterrichtsverteilung für 1904/1905.

Vorbemerkung: Die Reihenfolge der Lehrer richtet sich nach den Ministerial-Verfügungen vom 30./6. 93. UII 1391 und vom 18./12. 97 UII 2719.

№	Lehrerkollegium	Dienstalter: Seit dem Jahre	Dienstalter: Im Amte als	Ord.	Ober-Prima A	Ober-Prima B	Unter-Prima A	Unter-Prima B	Ober-Sekunda A	Ober-Sekunda B	Unter-Sekunda A	Unter-Sekunda B
1	Direktor Professor **Evers**	1893 (1879)	Dir. (Oberl.)		2 Homer 2 Homer 3 Deutsch 2 Religion		(Im Sommer vertreten durch die Kollegen **Dr. von Oppen, Walz, Esch** und **Silomon.**)					
2	Prof. Dr. **v. Oppen**	1872	Oberl.	O 1 a	7 Latein 4 Griechisch					6 Griechisch		
3	Prof. **Schleusner**	1870	„	U 1 a			3 Deutsch 7 Latein 6 Griechisch	3 Deutsch				
4	Professor **Walz**	1874	„	O 2 a				6 Griechisch	7 Latein 6 Griechisch			
5	Professor **Esch**	1876	„	Ref. 6 b	2 Hebräisch		2 Hebräisch 3 Französisch		2 Relig. 2 Hebräisch 3 Französisch		3 Französisch	
6	Prof. **Beckmann**	1880	„		3 Französisch 2 Englisch		2 Englisch	3 Französisch				
7	Professor **Meyer**	1881	„	O 2 b	2 Deutsch		2 Religion			2 Religion 3 Deutsch 7 Latein	2 Religion	
8	Prof. **Saurenbach**	1884	„	U 2 a	3 Gesch. Erdk. 2 Turn.		2 Turn.	3 Gesch. Erdk.			7 Latein 3 Gesch. Erdk.	
					2 Turnen							
9	Prof. **Hackenberg**	1884	„		4 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 2 Physik			4 Mathematik 2 Physik		
10	Prof. **Dapprich**	1885	„	U 1 b		4 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 2 Physik			4 Mathematik 2 Physik	
11	Oberl. **Silomon**	1887	„	O 1 b		7 Latein 4 Griechisch 3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.		3 Gesch. Erdk.			
12	Oberl. **Rohrdantz**	1890	„	O 3 b								
13	Oberl. **Brauscheid**	1890	„	4 b							3 Deutsch	
14	Oberl. Dr. **Spieß**	1891 (1888)	„						4 Mathematik 2 Physik			
15	Oberl. Dr. **Busch**	1891	„	Ref. 5 b		3 Französisch				3 Französisch		
16	Oberl. Dr. **Kriege**	1892	„	U 2 b	(Vom 1. Okt. bis Ostern vertreten durch Kand. **Baumgarten.**)			7 Latein	2 Englisch 3 Deutsch			
									2 Turnen		2 Turnen	
17	Oberl. **Droeder**	1892	„	O 3 a						1 Turnen		
											1 Stenographie	
18	Oberl. **Koch**	1895	„	4 a								3 Französisch
19	Oberl. **Fenner**	1895	„	U 2 b								2 Religion 3 Deutsch 7 Latein 4 Griechisch
20	Oberlehrer Dr. **Kehuptzow**	1897	„	U 3 a							6 Griechisch	
21	Oberl. Dr. **Bander**	1898	„									4 Mathematik 2 Physik
22	Oberlehrer Dr. **Blaneboessel**	1902	„	5 a						3 Gesch. Erdk.		
23	Oberl. Dr. **Mickley**	1904	„	6 a								3 Gesch. Erdk.
24	Kath. Religl. Kapl. **Zimmermann**	1891	K. R. L.		2 Religion							2 Re-
25	Zeichenl. **Wickel**	1877	Z. L.		2 Zeichnen							
26	Lehrer **Hennes**	1868	L.									
27	Lehrer **Voß**	1868	„									
28	Lehrer **Tietz**	1870	„									2 Chor-
29	Dr. **Grabowski**		Rabb.		1 isr. Religion							

№	Lehrerkollegium	Ober-Tertia A	Ober-Tertia B	Unter-Tertia A	Unter-Tertia B	Quarta A	Quarta B	Quinta A	Quinta B (Ref.)	Sexta A	Sexta B (Ref.)	Zahl
1	Direktor Professor **Evers**											9
2	Prof. Dr. **v. Oppen**											17
3	Prof. **Schleusner**											18
4	Professor **Walz**						4 Französisch					19, 4 Hebr.
5	Professor **Esch**										3 Deutsch und Gesch., 6 Franz.	21
6	Prof. **Beckmann**											21
7	Professor **Meyer**											19 u. 3 Hebr.
8	Prof. **Saurenbach**											21 und Turnwesen
9	Prof. **Hackenberg**											16 u. Physik. Samml.
10	Prof. **Dapprich**	1 Turnspielstunde										19 u. Grafik
11	Oberl. **Silomon**											20 und Geogr. Kal.
12	Oberl. **Rohrdantz**		2 Deutsch 8 Latein 6 Griechisch		6 Griechisch							22
13	Oberl. **Brauscheid**		3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.			3 Deutsch 8 Latein 3 Geschichte					22
14	Oberl. Dr. **Spieß**	2 Religion 3 Mathematik 3 Naturk.			3 Mathematik 2 Naturk.		2 Mathematik					20 und Naturw. Kol.
15	Oberl. Dr. **Busch**	2 Französisch							4 Deutsch u. Gesch. 6 Franz.			20
16	Oberl. Dr. **Kriege**				2 Deutsch 8 Latein							20
17	Oberl. **Droeder**	8 Latein 6 Griechisch 2 Turnen 1 Stenographie		1 Stenographie								21 davon 3 Sten.
18	Oberl. **Koch**		2 Französisch	2 Französisch	2 Französisch	8 Latein 4 Französisch						21
19	Oberl. **Fenner**			2 Religion		2 Religion						23
20	Oberlehrer Dr. **Kehuptzow**			2 Deutsch 8 Latein 6 Griechisch								22 u. Musik-Arbeitst.
21	Oberl. Dr. **Bander**		3 Mathematik 2 Naturk.	3 Mathematik 2 Naturk. 2 Turnen		2 Mathematik 2 Turnen						24
22	Oberlehrer Dr. **Blaneboessel**	2 Deutsch 4 Gesch. Erdk.						3 Deutsch u. Gesch. 8 Latein 2 Turnen				22
23	Oberl. Dr. **Mickley**				3 Gesch. Erdk.	5 Deutsch 2 Geschichte				4 Deutsch und Gesch., 8 Latein		20
24	Kath. Religl. Kapl. **Zimmermann**	Religion		2 Religion				2 Religion		1 Religion		9
25	Zeichenl. **Wickel**	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen	3 Turnen		24
26	Lehrer **Hennes**					2 Erdkunde 2 Rechnen			2 Religion 2 Erdkunde 5 Rechnen 2 Schreiben	3 Religion 4 Rechnen 2 Schreiben		24
27	Lehrer **Voß**					2 Naturk.	2 Naturk. 2 Erdkunde 2 Rechnen	2 Naturk. 2 Erdkunde 4 Rechnen	3 Naturk.	2 Naturbeschr. 2 Erdkunde	2 Naturbeschr.	24
28	Lehrer **Tietz**	gesang						2 Religion 2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Religion 2 Erdkunde 5 Rechnen 2 Schreiben 2 Gesang	26
29	Dr. **Grabowski**			2 isr. Religion						2 isr. Religion mit Vorschule		4

3. Stoffübersicht. A. Lehr-, Lese- und Lernstoffe des Pflichtunterrichts.

Gegenstand:	Ober-Prima.	Unter-Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
Ev. Religion.	Auswahl aus dem N. T.: Glaubenslehre und Bekenntnisse der evang. Kirchengemeinschaften. Wiederholungen aus dem A. u. N. T.	Kirchengeschichte. Die Unterscheidungslehren.	Das apost. Zeitalter, Apostelgeschichte. Auswahl aus den Paulin. Briefen: I. Kor., Gal., Philipper, Philemon. Kirchengesch. bis Konstantin.	Leben und Lehre Jesu. Erklärung ausgewählter Stellen aus den post. u. prophet. Büchern d. A. T. Wiederh. v. Sprüchen, Psalmen, Liedern.	A. T.: Poet. Büch. Bergpred. Reformationsgesch. Wiederh. a. d. ältest. hist. Gesch. u. d. Gleichnisr. Gesch. d. Kirchenl. Psalmen, Sprüche, Lieder gel.	Einteil. der Bibel. A. T.: Geschicht. Bib. N. T. Macrocosmus. evang. Sprüche u. Lieder gel. u. wiederh. Erweiterude Wiederh. d. bibl. Geschichte.	50 Geschichten des N. T. Die 3 Glaubensartikel. Vaterunser. 20 Sprüche. 4 Lieder.	50 Geschichten des A. T. 10 Gebote. 20 Sprüche. 4 Lieder.
Kathol. Religion. [4 Abteilungen, je 2 Wochenstdn.: 1) O 1. U 1 (12 Sch.); 2) O 2, U 2 (10 Sch.); 3) O 3, U 3 (10 Sch.); 4) 4, 5, 6 (44 Sch.); dazu 5) in 6 (13 Sch.) eine 3. Wochenstde.]	Glaubenslehre: Lehre von Gott u. seinen Eigenschaften, von Schöpfung, Sündenfall, Erlösung; Gnadenlehre; Apologetik. Wiederholung des Pensums der Sekunda.	Glaubenslehre: Sakramentenlehre. Eschatologie. Gnadenlehre.	Glaubenslehre: Lehre von Gott den Schöpfer und Erlöser. Sakramenten- und Gnadenlehre.	Apologetik: Nat. Religion, Gottl. Offenbarung, Gottheit Christi. Glaubensquellen. Kirchengeschichte: Mittelalter bis zur Reformation.	Lehre von Gott, der Schöpfung und dem Sündenfall.	Lehre vom Gebet und den Sakramenten mit Berücksichtigung der Liturgie bei der h. Messe. Kirchengesch. wie U 2.	Lehre von den hl. Sakramenten. Das apostol. Glaubensbekenntnis. Das N. T. bis zur Auferstehung Christi.	Die Glaubenslehre. Die Sonntags-Evangelien, Gebote. 6 Lieder. Ausgewählte Erzählungen des N. T.	1. Jahr: Apost. Glaubensbek. Bibl. Gesch. des A. T. Gebote. 5 Lieder. — 2. Jahr: 10 Gebote. Bibl. Gesch. des N. T. Gebete. 5 Lieder. Beichtunterricht.
Ier. Religion vgl. C. S. 10.									
Deutsch.	Aus Lessings Hamb. Dramaturgie; Nathan; Herder: Goethes und Schillers Leben, Prosa u. Dichtung (Iphigenie, Braut von Messina, Gedankenlyrik); Ausw. aus Shakespeare. Vorträge. 8 Aufsätze.	Luther bis Lessing. Klopstocks Oden. Lessings Laokoon. Macbeth. Wallenstein. Vorträge. 8 Aufsätze. Gedichte nach dem Lehrplan.	Nibelungenlied. Gudrun. Walther v. d. Vogelweide. Lessings Minna von Barnhelm. Goethes Götz, Egmont und Hermann u. Dorothea. Vorträge. 8 Aufsätze. Gedichte n. d. Lehrplan.	Schillers Balladen u. Romanzen, Glocke, Eleus. Fest, Goethes Balladen. Tell, Jungfrau von Orleans. Prosastücke. Freiheitsdichter. 9 Aufs. Lernen u. Wiederholen v. Gedichten. Freie Berichte.	Gram. Wiederholungen und Ergänzungen. Mündl. Uebersetzungen a. d. Deutschen im Anschluß an d. Lesestoff u. aus Ostermann. Gr. imp. Cn. Pompei, Livius aus I—V, Ann. Ausw. aus I und II. Schriftl. Arbb. s. U 3.	Gram. Wiederholungen. Gram. Stilistik. Sall. Cat., Cic. Cat. I, Liv. XXI—XXII. Vergil, Ausw. aus III—XI. Alle 2 Wochen eine Uebers. ins Lat. als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Tertial 1 Uebers. a. d. Lat.	Wiederholungen aus der Gramm. Stilistik. Sall. Cat., Cic. Cat. I, Liv. XXI—XXII. Vergil, Ausw. aus III—XI. Alle 2 Wochen eine Uebers. ins Lat. als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Tertial 1 Uebers. a. d. Lat.	Grammatik wie U 1; Cicero pro Murena, De senectute. Tacitus Ann. I. II. Horaz, Oden III. IV. Episteln, Satiren. Schriftl. Arbb. wie O 2.	Grammatik und stil. Wiederholungen. Tacitus, Germania, Agricola; Cic. de amicitia, Briefe; Horaz, Oden I. II. Episte, 2 Satt., Episteln. Schriftl. Arbeiten wie O 2.	Dem. 3 Olynth. Reden. Thukyd. aus I. u. II. Sophokl. Ond. rex. Ilias I — XII. Uebungen im Extemporieren. Schriftl. Arbeiten wie O 2.
Latein.	Plato: Apologie, (O 1 a u. O 1 b); Kriton (O 1 a), Gorgias (O 1 b); Soph. Antigone; Homer, Ilias XIII bis XXIV. Thukydides (O 1 a: III. (O 1 b) IV u. VI. Schriftl. Arbeiten wie O 2.	Dem. 3 Olynth. Reden. Thukyd. aus I. u. II. Sophokl. Ond. rex. Ilias I — XII. Uebungen im Extemporieren. Schriftl. Arbeiten wie O 2.	Tempus- und Moduslehre. Auswahl aus Xenophons Memorab., Lysias 2 Reden. Herodot, VI—IX. Homer, Od. I. V—VIII. XIII — XXIV. Alle 4 Wochen eine Uebersetzung aus einem d. gelesenen Prosaiker ins Deutsche, ebenso kleine Extempp.	Uebersicht d. Satzteile, Auswahl aus Xenophons Anab., Lysias 2 Reden. Herodot, VI—IX. Homer, Od. I. V—VIII. XIII — XXIV. Alle 4 Wochen eine Uebersetzung aus einem d. gelesenen Prosaiker ins Deutsche, ebenso kleine Extempp.	Formenlehre bis zum verbum liquidum. Uebungen aus Kägi I. Alle 8 Tage 1 Klassen- oder Hausarbeit, beligl. elementare Uebungen bei Regelmässigen enthaltend.	Unregelm. Verba, Kasuslehre. Präpositionen. Uebers. a. Ostermann f. Tertia, aus I—IV, Schriftl. Arbb. wie 4.	Deponentia. Unregelmässigkeiten der Formenlehre. Prag. Pronomina. Acc. c. Inf. Participialkonstruktion. Ostermann für Quarta. Wöchentl. 1 Klassen- oder 1 vorbereitete Hausarbeit.	**Latein-Sexta:** Regelm. Formenlehre ohne Depp. Ostermann-Müller für Sexta. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
Griechisch.	Grammatik und schriftl. Arbb. wie O 2. Taine, Les Origines de la France contemporaine. Mirabeau: Discours. Daudet: Lettres. Gedichte.	Grammatik und schriftl. Arb. wie O 2. Lesest.: Corneille, Le Cid. Duruy, Règne de Louis XIV. Molière, le bourgois gentilhomme. Novellen. Femmes savantes.	Grammatik. Wiederholungen. Uebersetzungen aus d. Französischen ins Deutsche. Lesest.: Scribe, Le Verre d'eau, Sarcey, Siège de Paris.	Grammat. nach Plötz-Kares. Schriftl. Arbb. und Gedichte wie in O 3. Lesest.: Thiers, Expédition de Bonaparte. Gedichte.	Verba auf μι, wichtigste unregelmäß. Verba. Kägi II, dann Xenophon, aus Anab. I-III. Schriftl. Uebungen wie U 3. Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Xenophon. Präpositionen.	Formenlehre bis zum verbum liquidum. Uebungen aus Kägi I. Alle 8 Tage 1 Klassen- oder Hausarbeit, beligl. elementare Uebungen bei Regelmässigen enthaltend.			
Französisch.	Grammatik und schriftl. Arbb. wie O 2. Taine, Les Origines de la France contemporaine. Mirabeau: Discours. Daudet: Lettres. Gedichte.	Grammatik und schriftl. Arb. wie O 2. Lesest.: Corneille, Le Cid. Duruy, Règne de Louis XIV. Molière, le bourgois gentilhomme. Novellen. Femmes savantes.	Grammatik. Wiederholungen. Uebersetzungen aus d. Französischen ins Deutsche. Lesest.: Scribe, Le Verre d'eau, Sarcey, Siège de Paris.	Grammat. nach Plötz-Kares. Schriftl. Arbb. und Gedichte wie in O 3. Lesest.: Thiers, Expédition de Bonaparte. Gedichte.	Unregelm. Verba. Hauptgesetze der Syntax. Uebers. aus Plötz-Kares. Alle 14 Tage 1 Klassenarbeit.	Regelmäß. Konjugation. Alle zwei Wochen 1 Klassenarbeit. Plötz-Kares 28—51.	Lese- und erste Sprechübungen. Indic. der regelm. Konj. avoir, être. Deklinat. Comparat. Grundzahl. Plötz-Kares, Elementarbuch 1—27. Wöchentl. 1 Klassenarbeit.	**Reform-Quinta:** Abschluß der regelm. Formenlehre; gebräuchlichste unregelm. Verba. Viele Sprechübungen wie in Ref.-Sexta; ebenso Analyse der Lesestücke, Satzanalyse im Vergleich mit dem Deutschen. Plötz-Kares, Stück 30—72. Wöchentl. 1 schr. Klassenarbeit; Diktate, Extempp., Beantwortung französisch gestellter Fragen, freie Arbeiten. Vgl. unten S. 18 Nr. 5.	**Reform-Sexta:** Die franz. Laute, regelm. Formenlehre, bes. avoir, être. Verb. auf er. Viele Sprechübungen i. Anschluß aus Lesebuch u. die Umgebung der Schüler. Lautl., gramm. u. sachl. Analyse d. Lesest. Plötz-Kares, Elementarbuch C, Stück 1 bis 29. Wöchentl. 1 schriftl. Klassearb.; Diktate, Extemporalien, Beantwortung franz. gestellter Fragen, freie Arbb. Vgl. unten S. 18 Nr. 5.
Englisch.	Grammatik und Sprechen wie U 1. Shakespeare: Julius Cäsar. Macaulay: Engl. 1685.	Grammatik. Wiederholungen. Marryat: The three Cutters. Engl. letters.	Grammatik nach Tendering. Lese-, Schreib-, Sprechübungen, Lektüre aus Tendering.						
Hebräisch.	Nominallehre. Partikeln. Syntax. Genesis u. Exodus. 8 Analysen.	Das schwache Verbum: assim., quiesc. Genesis. Uebersetzungsübungen nach Hollenberg. Einige Analysen.	Elementarlehre. Pronom., starkes Verbum. Suffixa, verba gutt. Schreib-, Lese-, Uebersetzungsübungen nach Hollenberg.						
Geschichte.	Neuere, namentl. preußisch-deutsche Geschichte von 1648 bis zur Gegenwart.	Epochemachende Ereignisse namentl. der deutschen Geschichte von 14 p. C. bis 1648.	Griechische und römische Geschichte bis z. Tode des Augustus.	Deutsche und preußische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart.	Röm. Kaiser-Geschichte. Deutsche Geschichte bis 1517.	Griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.	Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer.	Der Globus, Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere Deutschland.	Lebensbilder aus d. vaterländischen Geschichte.
Erdkunde.	Wie in O 2. Mathemat. Erdkunde s. beim naturwissenschaftl. Unterricht.	Wie in O 2.	Gruppierende Wiederholungen im Anschluß an den Geschichtsunterricht.	Wiederholung der Länderkunde Europas. Elementare mathem. Erdkunde.	Deutsche, besonders brandenburg.-preußische Gesch. von 1517—1740.	Deutschland. Kartenskizzen.	Europa außer Deutschland.	Deutschland. Die außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.	Grundbegriffe; Dorfkloben. Die Rheingrenze. Uebersicht über die 5 Erdteile.

Gegenstand:	Ober-Prima.	Unter-Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.
Mathematik und Rechnen.	**Geom.** Wiederholungen a. Plan., Trigon., Stereom. Anfangsgründe der analyt. Geom. **Arithm.** Wiederholungen. Permutationen, Kombinationen, Wahrscheinlichkeitsrechnung, der binomische Lehrsatz. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen.	**Geom.** Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie. Perspektiv. Zeichnen. Konstruktionsaufgaben. **Arithm.** Uebungsaufgaben aus allen Gebieten. Reihenrechnung. Zinseszinsrechnung und Rentenrechnung. Erweiterung des Zahlbegriffs bis zur komplexen Zahl.	**Geom.** Harmonische Teilung. Transversalensätze. Anwendung der Algebra auf die Geometrie Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie. **Arithm.** Gleichungen 1. und 2. Grades mit 1 oder mehreren Unbekannten.	**Geom.** Berechnung des Kreisinhaltes und Kreisumfanges. Aehnlichkeitslehre. Proportionalität von Geraden am Kreise. Stetige Teilung. Konstruktionsaufgaben. **Arithm.** Gleichungen vom 2. Grade mit einer Unbekannten. Potenzen, Wurzeln. Logarithmen.
Naturwissenschaft.	Lehre vom Licht. Mathematische Erd- und Himmelskunde.	Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Lehre vom Schall.	Magnetismus. Elektrizität. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie.	Elementare Einführung in die Chemie, Mineralogie und Physik (Magnetismus, Elektrizität).
Schreiben und Stenographie.				Debattenschrift.
Zeichnen.	Wie in O2.	Wie in O2.	Zeichnen nach Gips und kunstgewerblichen Gegenständen. Perspektives und Schattenkonstruktion.	Zeichnen nach Gips. Einführung in die darstellende Geometrie.
Gesang.	Obersten: 1 St. Sopran und Alt. 1 St. Tenor und Baß; 1 St. der Auch andere und größere Chorstücke nach freier Wahl. Männerchöre. Barmer Ev. Gesangbuch für höhere Lieder wie bei 6 und 5.			
Turnen.	Jede Klasse hat wöchentlich 2 Turnstunden für sich; außerdem haben die Klassen In der Stufe O3—6 hat jede Klasse wöchentlich			

Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
Plan. Kreis (2. Hälfte). Regeln. Vielecke. Gleichh. der Figuren. Berechnung des Flächeninhalts. Pythagoras. Konstruktionsaufgaben. **Arithm.** Null. Negative Größen. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Potenzlehre. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten.	**Plan.** Viereck und Kreis (1. Hälfte). Konstruktionsübungen. **Arithm.** Die Elemente nach Nenn. § 1—25. Einfache Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten.	**Rechnen.** Dezimalbrüche Resol. u. Red., Regel de tri, Prozent- und Zinsrechnung. **Plan.** Linien. Winkel. Dreiecke.	**Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regel de tri.	**Rechnen.** Zählen und Messen. Rechnen mit unbenannten und benannten Zahlen. Münzen, Maße, Gewichte. Grundrechnung mit Dezimalbrüchen. Vorbereitung der Bruchrechnung.
Anthropologie. Elementare Einführung in die Physik: Mechanik, Wärmelehre.	Ausgewählte Abschnitte aus Vogel etc. Botanik, Kursus IV und Vogel etc. Zoologie, Kursus IV.	Wie in 6 nach Vogel etc. Zoologie 2, Botanik 2.	Wie in 6 nach Vogel etc. Zoologie 2, Botanik 2.	**Sommer:** Botanik. **Winter:** Zoologie. Nach Vogel etc., Zoologie 2, Botanik 2.
Schulstenographie. Uebungen im Schnellschreiben und Wiederlesen.	Schulstenographie. Einführung in das System der Vereinfachten deutschen Kurzschrift. Einigungs-System Stolze-Schrey.	Griechische Schrift.	Das große Alphabet der lateinischen und deutschen Schrift.	Das kleine Alphabet der lateinischen und deutschen Schrift.
Zeichnen nach Gipsmodellen unter Angabe von Licht und Schatten. Farbiges Flachornament. Körperprojektionen.	Zeichnen nach Holzmodellen. Farbiges Flachornament. Ellipse, Parabel, Hyperbel.	Zeichnen nach Holzmodellen. Einfache geometr. Konstruktion.	Geradlinige und krummlinige Figuren.	
volle Chor; Geistliche und weltliche Gesänge aus Günther und Noacks Chorbuch; Lehranstalten von Henke, Evers, Tietz; Henke-Tietz; Turn- und Wanderliedern. Notenkunde nach Noack-Baudachs Schulgesangschule. Einf. Choräle u. Volkslieder nach Erk-Greefs Liederkranz u. Henke-Tietz' Turn- und Wanderliedern.				
der Oberstufe (O1—U1) und der Mittelstufe (O2—U2) je eine gemeinsame Stunde. 3 Turnstunden für sich. Vgl. den genaueren Bericht unten.				

B. Turnunterricht.

I. Beteiligung. Befreiungen. Von insgesamt **433** Schülern, 429 im Sommer, 416 im Winter, waren befreit:

a) auf Grund ärztlichen Zeugnisses: durchs ganze Jahr 45 (10,4%), davon nur im Sommer 40 (9,3%), im Winter 45 (10,8%);

b) wegen zu weiter Entfernung nur von der Turnstunde nachmittags 4—5 in den Klassen O1—U3: 47 (10,9%).

Unter den zu a) vermerkten:

1. von allen Uebungen: im Sommer 34 (7,9%), im Winter 36 (8,7%);
2. von einzelnen Uebungen: im Sommer 6 (1,4%), im Winter 4 (2,1%).

II. Betrieb. 1. Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Klassen-Abteilungen und in Wechselwirkung damit (vgl. unten 2) 2 Verbindungs-Abteilungen.

Von diesen gehörten zur kleinsten Klassen-Abteilung 27, zur größten 57 Schüler.
„ „ „ „ „ Verbindungs- „ 27, „ „ 81 „

2. Von 1 besonderen Freiwilligen- und zugleich Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt angesetzt 27 Stunden. Von diesen wurden aber — vgl. Uebersicht A1 — je die dritten Wochenstunden den 4 zu 2 größeren Abteilungen verbundenen Klassen O1—U1 und O2—U2 gemeinsam oder wechselweise erteilt, so daß die 27 Stunden für die Schüler sich für die Lehrer auf 2 weniger, also 25 verminderten — ein Auskunftsmittel, welches, schon seit Jahren nach dem Vorbilde anderer Anstalten eingeführt und bei der sonstigen Belastung der Lehrerschaft und den Raumverhältnissen unumgänglich, sich zugleich zur Förderung von Ordnungs-, Freiübungen und Turnspielen wirksam bewährt hat.

3. Den Unterricht erteilten

Professor Saurenbach	in dem Klassen O1, U1 und der ersten Gemeinschaftsabteilung mit	5		
„ Dapprich	„ „ „ O3 1 Stunde Turnspiele	„ 1	25 St.	
Oberlehrer Droeder	„ „ „ O2, U2, O3 (2 Stdn.) u. d. 2. Gemeinschaftsabt.	„ 7		
„ Dr. Bamler	„ „ „ U3, 4	„ 6		
„ Dr. Binneboessel	„ „ „ 5	„ 3		
Zeichenlehrer Wickel	„ „ „ 6	„ 3		

4. Geübt wurde das Turnen bei den eigentlichen Gerätübungen in der auf dem Schulhofe belegenen ausschließlich dem Gymnasium zugehörigen und uneingeschränkt benutzbaren, dabei heizbaren und mit elektrischer Beleuchtung versehenen Turnhalle; bei Marsch- und Bewegungs-Uebungen während der milderen Jahreszeit und bei gutem Wetter auf dem Schulhofe selbst.

5. Turn- und Bewegungs-Spiele wurden teils in den Wochenstunden der Verbindungs-Abteilungen bei gutem Wetter auf dem Schulhofe unter Anleitung und Aufsicht der betreffenden Lehrer geübt, teils von freien Schülervereinigungen unter Billigung des Direktors auf dem Schulhofe und auf den Spiel- und Sportplätzen der städtischen Umgebung gepflegt. An letzteren sich leitend und ordnend zu beteiligen, konnte der Lehrerschaft nicht zugemutet werden, da sie so wie so mit Unterricht und Schriftarbeiten bei vielfach recht vollen Klassen belastet genug erscheint und Vergütung für besondere Opfer an Zeit und Kraft — wie bei vielen anderen Anstalten — derzeit bei uns noch nicht vorgesehen ist.

6. Eine besondere Anregung gewährte der **freie Schüler-Turnverein,** der, unter Leitung eines wackeren Unterprimaners und Oberaufsicht des Professors Saurenbach, in Stärke von 40 bis 50 Schülern der Ober- und Mittelklassen, regelmäßig im Sommer an zwei Abenden, im Winter an einem Abend übte. (Ueber dessen Schauturnen vgl. unten Zur Geschichte S. 19 Nr. 14.)

C. Freigelassener Unterricht.

Hebräisch: 23 Schüler (O1 5; U1 7; O2 11). Englisch: 59 (O1 17; U1 16; O2 26). Zeichnen: 10 Schüler (O1 2; U1 4; O2 2; U2 2). Stenographie: 86 (U2 20; O3 32; U3 34). Chor: 131 (Sopran 52, Alt 38, Tenor 15, Baß 26)

An dem besonderen Schreibunterricht für Schüler mit schlechter Handschrift (vgl. S. 3) brauchten — ein erfreulicher Erfolg der Einrichtung — dies Jahr keine Schüler teilzunehmen.

Israelit. Religionsunterricht beim Rabbiner Dr. Grabowski: 7 Schüler vereinigt mit denen der anderen höheren Knabenschulen in drei Abteilungen (Realgymnasium 7, Oberrealschule 8, Realschule 2).

In der 1. Abteilung (1 Wochenstunde) wurde durchgenommen: Glaubens- und Pflichtenlehre. Wiederholungen aus der Bibel.

In der 2. Abteilung (2 Wochenstunden) wurde durchgenommen: Geschichte der geteilten Reiche. Ausgewählte Stücke aus den prophetischen Büchern. Ausgewählte Psalmen.

In der 3. Abteilung (2 Wochenstunden) wurde durchgenommen: Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses. 10 Gebote. Sprüche.

D. Befreiungen.

Vom Religionsunterricht außer der gesetzlichen Beurlaubung von Katechumenen und Konfirmanden 0. Vom Turnen vgl. die Uebersicht Seite 8. Vom Zeichnen auf ärztliches Zeugnis 10. Vom Gesang auf ärztliches Zeugnis 3. wegen Stimmbruchs 41.

E. Aufgaben der deutschen Aufsätze.

U2 b (Fenner). **1. a)** Beruf und Bedeutung des Sängers. (Nach Gedichten von Goethe, Schiller und Uhland.) — **b)** Wodurch erweckt Cäsars Kampf mit Ariovist das besondere Interesse jedes Deutschen? — **2. a)** Der Charakter des Großmeisters in Schillers „Kampf mit dem Drachen.“ — **b)** Wie rechtfertigt der Ritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ seine Tat? — **3.** Klassenaufsatz. Wohltätig ist des Feuers Macht — **4. a)** Der Ackerbau, der Anfang der Kultur. (Nach Schillers Gedicht „Das eleusische Fest“.) — **b)** Welche Bande fesseln uns ans Vaterland? — **5. a)** Womit macht uns der erste Aufzug in Schillers „Tell“ bekannt? — **b)** Die Beweggründe zum Schwur auf dem Rütli. (Nach Schillers „Tell“ II, 2.) — **6.** Klassenaufsatz. Mit welchem Rechte feiert Schiller Tell als den Befreier der Schweiz? — **7. a)** Der Wert der allgemeinen Wehrpflicht — **b)** Wodurch erklären sich Friedrichs des Großen Erfolge im siebenjährigen Kriege? — **8.** Grundgedanken in Theodor Körners „Leier und Schwert“. — **9.** Klassenaufsatz. Was erfahren wir aus dem Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans“ über Frankreichs Bedrängnis und des Landes Retterin?

U2 a (Branscheid). **1. a)** Das Feuer als Freund und Feind des Menschen. — **b)** Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen; zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll. (Mit Verwendung der in O3 gelesenen Dichtungen.) — **2.** Begründung und Bedeutung des Bundes der drei Männer in Schillers „Tell“. — **3.** Klassenaufsatz. Tells Handeln in Schillers Schauspiel III, 3 ist, trotz des vielfachen Tadels, den es erfahren hat, wahrscheinlich und wohl begründet. — **4. a)** Mit welchem Recht darf man den Dichter des „Tell“ den Sängern der Freiheitskriege zuzählen? — **b)** Wodurch erwecken in Schillers „Tell“ die schweizerischen Freiheitsbestrebungen unsere Teilnahme? — **5.** Aus Schillers „Taucher“ und „Handschuh“ sollen die Begriffe **a)** Heldenmut und Tollkühnheit, **b)** Edelmut und Uebermut veranschaulicht und erklärt werden. — **c)** Wie zeigt in Schillers „Taucher“ der Jüngling edlen Heldenmut, und wie steigert sich dieser zu vermessener Tollkühnheit? — **6.** Klassenaufsatz. **a)** Welche Segnungen gewährt nach Schillers „Glocke“ die bürgerlich-staatliche Kulturordnung? — **b)** Gedankengang in der 7. Betrachtung von Schillers „Glocke“. — **7. a)** Die verschiedenen Kulturstufen der Menschheit in Schillers „Eleusischem Fest“. — **b)** In welchem Lichte erscheinen uns in Schillers „Siegesfest“ die griechischen Helden? — **8.** Gedankengang in Körners

Gedicht **a)** „Aufruf“, **b)** „Lützows wilde Jagd“, **c)** „Schwertlied“. — **9)** Klassenaufsatz. Mit Recht sagt in Schillers „Jungfrau von Orleans“ König Karl von sich: „Ich hätt' ein friedlich Volk beglücken können, ein wild empörtes kann ich nicht bezähmen.“

O2 b (Meyer). **1)** *Ἄριστον μὲν ὕδωρ.* Die Bedeutung des Wassers im Haushalt der Natur, im häuslichen und gewerblichen Leben. — **2.** Wie wird im Nibelungenliede Siegfrieds Untergang begründet? — **3.** Klassenaufsatz Inwiefern bilden die Beweggründe, welche (im Nibelungenliede) Blödel, Iring und Rüdiger in den Kampf gegen die Burgunden führen, eine vom Niederen zum Höheren aufsteigende Stufenreihe? — **4.** Inwiefern ist der Grundton der „Gudrun“ in Herwigs Wort enthalten: „nu hân ich nâch manegem leide gesehen mîne freude und wünne“? — **5.** Inwiefern gewinnt Dido durch ihre Persönlichkeit und ihr Schicksal unsere besondere Teilnahme? (Nach Vergils Aeneis Buch I und IV.) — **6.** Klassenaufsatz. Tod, Bestattung und Leben in der Unterwelt nach Vergil. — **7.** Wie wird in Goethes „Egmont“ das Auftreten des Titelhelden und seines Gegenspielers Alba vorbereitet? — **8.** Klassenaufsatz. Die Bedeutung epischer Episoden, nachgewiesen an Beispielen aus den im Laufe des Schuljahres gelesenen Dichtungen (Odyssee, Aeneis, Nibelungenlied, Hermann und Dorothea).

O2 a (Kriege). **1.** Die Exposition im Nibelungenliede. — **2.** Die Brunhilde des Nibelungenliedes im Lichte der nordischen Sage. — **3.** Klassenaufsatz. Wodurch weckt, wodurch nährt Hagen im Nibelungenliede Kriemhilds Haß. — **4.** Die normannische Königsfamilie im Gudrunliede. — **5.** Klassenaufsatz. Gedankengang und Bedeutung des zweiten Gesanges in Goethes „Hermann und Dorothea“. — **6. a)** Das Landstädtchen in Goethes „Hermann und Dorothea“. — **b)** Der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“, ein Charakterbild. — **7.** „Untreue schlägt den eigenen Herrn.“ (Nachgewiesen an Beispielen aus Goethes „Götz von Berlichingen“.) — **8.** Klassenaufsatz. Die Volksszenen in Goethes „Egmont“ und ihre Bedeutung für den Gang der Handlung.

U1 b (Schleusner). **1.** Vorbereitungen für den großen Mord in Homers Odyssee und Hinweise auf ihn. — **2.** Inwiefern ist das Christentum wiederholt von Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Literatur gewesen? — **3.** Klassenaufsatz. Horaz' Ausspruch „Nil mortalibus ardui est“ im Lichte der Gegenwart. — **4.** Klopstocks Dichtergröße nach Goethes Darstellung in Dichtung und Wahrheit. — **5.** Griechische Künstler und Kunstwerke in Lessings Laokoon zeitlich geordnet und ästhetisch beleuchtet. — **6.** Klassenaufsatz (aus Shakespeares „Macbeth“). Der Hexenspruch an Banquo „Kleiner als Macbeth und größer“ nach seiner besonderen und allgemeinen Gültigkeit. — **7.** Der verschiedene Begriff vom Soldatenstande bei den Wallensteinern (in Wallensteins Lager). — **8.** Klassenaufsatz (aus Schillers „Wallensteins Tod“). Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, Doch ist er gut, ist ein Geschick wie sie.

U1 a (Schleusner). **1.** Homers Odyssee eine Quelle des Idealismus. — **2.** Der Einfluß deutscher Kaiser und Fürsten auf die deutsche Sprache vom 8.—16. Jahrhundert. — **3.** Klassenaufsatz. Horaz' Ausspruch: „Nil mortalibus ardui est“ im Lichte der Gegenwart. — **4.** Die Götter in Homers Ilias I—IV in Hoheit und Schwäche. — **5.** Körperliche Schönheit und Häßlichkeit in der Darstellung alter und neuer Poesie. (Nach Lessings Laokoon.) — **6.** Klassenaufsatz (aus Shakespeares „Macbeth“). Der Hexenspruch an Banquo: „Kleiner als Macbeth und größer“ nach seiner besonderen und allgemeinen Gültigkeit. — **7.** Die Wallensteiner (in Wallensteins Lager) „zusammengeschart und geblasen“ und doch „aus einem Span“. — **8.** Klassenaufsatz (aus Schillers „Wallensteins Tod“). Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, Doch ist er gut, ist ein Geschick wie sie.

O1 b (Sommer Walz, Winter Evers). **1.** Kleists Prinz von Homburg ein werdender Charakter. — **2.** Väter und Söhne nach Quellen der Dichtung. — **3.** Klassenaufsatz. Warum verdient die Errichtung des Goethe-Denkmals in Straßburg unseren vollen Beifall? — **4.** Die Kämpfe und Siege der Goetheschen Iphigenie. — **5. a)** *Ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται.* — **b)** *Τὸ σήμερον μέλει μοι, τὸ δ'αὔριον τίς οἶδεν.* — **6.** Die Verherrlichung der Treue in deutschen Dichtungen. — **7.** Wie spiegelt sich die Französische Revolution in Goethes „Hermann und Dorothea“, anderseits in Schillers „Spaziergang“ und „Glocke“? — **8.** Prüfungsaufsatz siehe Seite 12.

01 a (Meyer). **1.** Inwiefern entspricht der Schilderung des Idealisten in Schillers Abhandlung „Ueber naive und sentimentalische Dichtung“ die Gestalt des Max Piccolomini im „Wallenstein“? — **2. a)** Woher hat der junge Goethe nach „Dichtung und Wahrheit“ Buch I—XII seine Kenntnis des öffentlichen und gewerblichen Lebens geschöpft? — **b)** In welchen Zügen zeigt sich in „Dichtung und Wahrheit“ Buch I—XII Goethes Naturgefühl? — **3.** Klassenaufsatz. Wie spiegelt sich Goethes Auffassung von dem Wesen und Wirken, den Versuchungen und Erfolgen des Genius wieder in den Gedichten aus den Jahren 1772—74: „Wanderers Sturmlied“, „Mahomets Gesang“, „Adler und Taube“, „An Schwager Kronos“, „Prometheus“? — **4.** Optimismus und Pessimismus nach ihrem Wesen, ihren Wurzeln und ihren Wirkungen veranschaulicht an Gestalten aus Goethes Dichtungen. — **5. a)** Wie spiegelt sich in den im Laufe des Halbjahrs gelesenen Dichtungen Goethes dessen Auffassung von dem Wesen, der Stellung und den Aufgaben des Menschen wieder? — **b)** Wie wird in Euripides' „Iphigenie“ das Verhältnis der Griechen zu den Barbaren aufgefaßt und wie in der Goethes? — **c)** Die Prinzessin im „Tasso“ und Iphigenie in dem gleichnamigen Drama Goethes als Vertreterinnen edler Menschlichkeit. — **6.** Klassenaufsatz. Auf welchen Gebieten des inneren und äußeren Lebens bewährt sich Goethes Ausspruch über den Menschen: „Er kann dem Augenblick Dauer verleihen“? — **7. a)** Die Entwicklung der menschlichen Kultur nach Schillers kulturgeschichtlichen Dichtungen. — **b)** Warum hat Schiller seinem „Spaziergang“ ursprünglich die Ueberschrift „Elegie“ gegeben? (Auf Grund der Schrift „Ueber naive und sentimentalische Dichtung“ zu beantworten.) — **8.** Prüfungsaufsatz s. unten.

F. Die Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung.

Nr. 64. Ostern 1905.

Prüfung: 30. Januar bis 3. Februar.

1. Deutscher Aufsatz: Für **01 a:** Die Wahrheit des Dichterwortes: „Was vergangen, kehrt nicht wieder; aber ging es leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück“, veranschaulicht an dem Fortleben und Nachwirken großer Zeiten und Gestalten aus der Geschichte unseres deutschen Volkes. — Für **01 b:** Die erschütternde und erhebende Wirkung des Tragischen nach Schillers Wort vom „großen gigantischen Schicksal, welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt“ (Shakespeares Schatten V. 35 f.) erörtert und an Beispielen veranschaulicht.

2. Uebersetzung ins Lateinische: Nach Tacitus, Annalen I, 57 und 58.

3. Uebersetzung aus dem Griechischen: Aus Plato, Phaedo 12.

4. Uebersetzung aus dem Hebräischen: 1. Sam. 19, 11—18.

5. Mathematische Aufgaben: 1. Algebra: Wie viele Jahre kann eine Rente r von 840 Mk. bei Einzahlung von $K = 9850$ bezogen werden, wenn die Zinsen $p = 3^1/_4\%$ betragen?

2. Trigonometrie: Ein Dreieck zu berechnen aus der Summe zweier Seiten $a + b = s$, der Höhe h_a und dem Inhalte J.

3. Planimetrie: Ein Dreieck zu zeichnen aus einem Winkel an der Grundlinie, der zur Grundlinie gehörigen Mittellinie und dem Unterschiede der Projektionen der beiden anderen Seiten auf die Grundlinie.

4. Stereometrie: Ein grader Kegel aus Glas vom Eigengewicht $s = 2{,}54$ wiegt $p = 840$ g; die Seitenlinie bildet mit der Grundfläche den Winkel $\alpha = 66^0\ 54'$. Wie groß ist der Halbmesser des Grundkreises und die Oberfläche des Kegels?

5. Freiw. Aufgabe: Stereometrie: Der Halbmesser der Erdkugel sei $v = 6370$ km; wie groß ist der Mantel eines Kegelstumpfes, der begrenzt wird durch die Breitenkreise φ_0 ($62^0\ 16'$) nördlicher und φ_1 ($27^0\ 44'$) südlicher Breite?

4. Lehrbücher.*)

Evang. Religion. Spruchbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Duisburg, 5. Ausgabe, 1904. — Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch, I. Teil (A. T.), Frankfurt, 1901. —

*) Fürs **neue Schuljahr** erfolgt die vollständige Uebersicht aller einzelnen Bücher nach Klassen in den jährlich neu gedruckten und beigelegten **Beiblättern.**

Neues Testament (deutsch-griechisch) in der Ausgabe von Nestle (Stuttgart. Bibelgesellschaft) oder griechisch-deutsches Neues Testament der Brit. und Ausl. Bibelgesellschaft mit revidiertem Luthertext, Berlin 1888 ff. Daneben auch zugelassen: Novum Testamentum graece edidit Tischendorf. Ed. crit. minor. Leipzig 1875 ff. — Die Augsburg. Konfession, in der Ausgabe von Bertelsmann, Gütersloh. — Zahn, Bibl. Geschichten; herausgegeben von Giebe. Düsseldorf 127 u. ff. Aufl. — Henke, Evers, Tietz, Gesangbuch für evangelische Gymnasien, 2. Aufl. Barmen 1897.

Kath. Religion. Katechismus für die Erzdiözese Köln. — Overberg-Erdmann, Bibl. Geschichte für die Erzdiözese Köln. — Dreher, Lehrbuch der kath. Religion, Teil I—IV, München, Oldenbourg.

Deutsch. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, Berlin 1901. — Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht, 14. Aufl. Berlin 1890. — Für die **Reform-Sexta-** und **-Quinta:** Prigge, Satz- und Formenlehre nebst Uebungsbuch. Leipzig, Kesselring. — Evers-Walz, Deutsches Lesebuch, Teil I—V (Kl. 6—O3), Leipzig 1899 ff. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, Ausgabe von Muff, Berlin 1894. Teil VI (Kl. U2). — Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte, Halle 1897.

Latein. Von Sexta bis Obertertia: Ostermann-Müller, lat. Schulgrammatik, Leipzig; sonst noch Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik, bearbeitet von Seyffert und Fries, Berlin. — Ostermann-Müller, lat. Uebungsbuch, 6 Teile (Sexta—Obersekunda) Leipzig. — Caesar ed. Fügner (Teubner). — Ovid, carmina selecta ed. Fickelscherer (Teubner). — Cicero, epp. selecta (Teubner), Schülerausgabe ed. Reich. — Die übrigen Texte in den Text- oder Schultextausgaben von Teubner.

Griechisch. In U3 und O3: Kaegi, kurzgefaßte griech. Schulgrammatik, Berlin. — Kaegi, Griech. Uebungsbuch I u. II. — Sonst noch Fritzsche, griech. Schulgrammatik, Hannover 1897 und Wesener, griech. Uebungsbuch II., Leipzig. — Homer, Textausgaben oder Schülerausgabe von Henke, Leipzig, Teubner. — Betr. der übrigen Texte s. Latein.

Französisch. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Ausg. B. Berlin, Herbig, 1894. a) Elementarbuch, b) Uebungsbuch, c) Sprachlehre für die Reformklassen, Ausgabe C. — (Lesestoff der Schriftstellertexte je nach der jährlich genehmigten Auswahl, vgl. in der Uebersicht S. 6.)

Englisch. Tendering, kurzgef. Lehrbuch. Ausgabe B, Berlin. Schriftstellertexte w. o.

Hebräisch. Hollenberg, hebr. Schulbuch. Berlin 1891.

Geschichte. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen, I u. II; dasselbe für die oberen Klassen, Teil I—III, Halle 1897 ff. — Stutzer, Hülfsbuch für gesch. Wiederholungen. 3. Aufl. 1902. — Putzger, hist. Schulatlas Velhagen.

Erdkunde. Seydlitz, Geographie, Ausg. D, Hefte I—V. — Debes, Zeichenatlas. Leipzig 1889. — Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

Mathematik, Rechnen. Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, Bremen 1892 ff. — Koppe, Geometrie, II., Essen. — Schwering-Krimphoff, Ebene Geometrie, Schwering, Trigonometrie und Stereometrie, Freiburg i. Br., 1900 ff. — Heis, Sammlung von Beisp. und Aufg, Köln. — August, Logarithmentafeln, Leipzig. — Schellen, Aufg. für das theoretische und praktische Rechnen, I., Münster.

Naturwissenschaft. Vogel-Müllenhoff, Zoologie, 1—4; Botanik, 1—2; Berlin. — Hickethier, Bilder aus der Gesteinslehre, Barmen 1886. — Püning, Grundzüge der Physik. — Püning, Lehrbuch der Physik, Münster i. W. 1901. — Vogel und Ohmann, zoologische Zeichentafeln. Berlin.

Schreiben, Stenographie. Barmer Schreibschule 1—4. — Fecht, griech. Schreibvorlagen. Freiburg i. Br. — Schrey, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Kurzschrift, Einigungssystem Stolze-Schrey. Berlin.

Gesang. Henke, Evers, Tietz. Barmer Evangelisches Gesangbuch. Barmen 1897. — Erck und Greeff, Liederkranz I. Essen 1886. — Günther und Noack, Liederschatz für höhere Schulen, Herford o. J.

II. Die Verwaltung.

1. Staats- und Provinzialbehörde.

I. Geschenkt (vgl. auch Bibliothek unter V, I):

1.	Nr. 253/**1904**	Arch. 106	SC 15684	v. 3./8.	**1904:**	1) Wehrkraft als Erziehung; 2) v. Schenkendorff u. Schmidt, Jahrb. XIII der Volks- u. Jugendspiele.
2.	„ 259/ „	„ „	„ 15713	„ 2./8.	„	Straßburger Goethevorträge.
3.	„ 263/ „	„ „	„ 18773	„ 29./8.	„	v. Richthofen, Das Meer, Rede an der F.-W.-Univ. Berlin.
4.	„ 361/ „	„ „	„ 24779	„ 23./11.	„	O. Hertwig, Ueber die Aufgaben anatomisch-biolog. Institute in Unterricht u. Forschung, Rektoratsrede w. o.
5.	„ 295/ „	„ „	Kgl. Eisenbahndirektion Elberfeld: 22 I 338	v. 25./9.	**1904:**	Eisenbahnkarte des betr. Direktionsbezirks.
6.	„ 359/ „	„ „	OBM. 2737 IVa	v. 22./11.	„	Pilz-Merkblatt und -Tafel des Kaiserl. Gesundheitsamts, vgl. II, 13.
7.	„ 41/**1905**	„ „	SC 799	„ 17./1.	**1905:**	Lexis, Unterrichtswesen im Deutschen Reiche, in englischem Auszuge.

II. Empfohlen. Zur Beachtung oder Anschaffung:

1.	Nr. 102/**1904**	Arch. 106	SC 5439	v. 21./3.	**1904:**	Das deutsche Kriegervereinswesen.
2.	„ 123/ „	„ „	„ 6473	„ 3./4.	„	Beier, Die höheren Schulen in Preußen. Ergänzungsheft.
3.	„ 128/ „	„ „	„ 6505	„ 7./4.	„	O. Harnack, Schiller; Borinski, Lessing.
4.	„ 170/ „	„ „	„ 9404	„ 3./5.	„	Lexis, Reform des höheren Schulwesens in Preußen.
5.	„ 190/ „	„ „	„ 11712	„ 24./5.	„	v. Koeppen, Die Hohenzollern.
6.	„ 218/ „	„ „	„ 12793	„ 10./6.	„	Lexis, Das Unterrichtswesen im Deutschen Reich.
7.	„ 260/ „	„ „	„ 18246	„ 15./8.	„	v. Erffa, Reise- und Kriegsbilder aus Deutsch-Südwest-Afrika.
8.	„ 261/ „	„ „	„ 18227	„ 15./8.	„	Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen.
9.	„ 277/ „	„ „	„ 19632	„ 8./9.	„	Eisenbahnkarte von Preußen. Berlin, Schropp.
10.	„ 311/ „	„ „	„ 22130	„ 7./10.	„	Christusbild der Maler Ehrlich und Döringer.
11.	„ 317/ „	„ „	„ 22707	„ 14./10.	„	Kaiserl. Gesundheitsamt, Gemeinfaßl. Anleitung zur Gesundheitspflege.
12.	„ 347/ „	„ „	„ 23048	„ 29./10.	„	Convertz, Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung.
13.	„ 350/ „	„ „	„ 23705	„ 4./11.	„	Kaiserl. Gesundheitsamt, Pilz-Merkblatt und -Tafel, vgl. I, 6.
14.	„ 90/**1905**	„ „	„ 3886	„ 27./2.	**1905:**	Ullrich, Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken.

III. Sonstige Verfügungen von allgemeiner Bedeutung.

1.	Nr. 174/**1904**	Arch. 124	SC 9534	v. 7./5.	**1904**	Min.-Verf.: Bericht über Erfahrungen bei Fußbodenanstrich mit Oelpräparaten.
2.	„ 198/ „	„ 100	„ 2470	„ 21./5.	„ „ „	Reinigung und Lüftung der Turnhallen.
3.	„ 214/ „	„ 177	„ 12105	„ 2./6.	„ „ „	Ueber Abschiedsfeiern der Abiturienten.
4.	„ 392/ „	„ 850	„ 26564	„ 17./12.	„ „ „	Bedeutung, Art und Behandlung der freien Deutschen Klassenarbeiten.
5.	„ 22/**1905**	„ 63	„ 789	„ 11./1.	**1905**	Weisungen über Stundenpläne bei 5stündigem Vormittagsunterricht.
6.	„ 28/ „	„ 63	„ 421	„ 10./1.	„	Für den Anfang des Vormittagsunterrichts ist wegen der Eisenbahnzüge für auswärtige Schüler ein Wechsel zwischen Sommer und Winter tunlichst zu vermeiden.
7.	„ 375/ „	„ 72	Kaiserl. Marine-Handwerker-Abteilung, Wilhelmshaven:			Nachrichten über die **Marine-Zahlmeister-Laufbahn** (den Schülern der O 2 und U 1 mitgeteilt).

2. Ortsverwaltung.

A. I. Der **Verwaltungsrat (Kuratorium)** besteht nach den Ergänzungswahlen, welche durch die im Vorjahr (S. 15) mitgeteilten Todesfälle nötig geworden waren, nunmehr aus folgenden Mitgliedern: a) den ständigen: 1. Vorsitzender Oberbürgermeister **Dr. Lentze**, 2. stellvertretender Vorsitzender Bürgermeister Geheimrat **Brodzina**, 3. der unterzeichnete **Direktor**; b) den wechselnden: 4. Vertreter (bei Prüfungen) Stadtverordneter Kommerzienrat **Albert Molineus**, 5. Stadtverordneter **Otto Dahl**, 6. Stadtverordneter **Emil Linkenbach**; 7. die Pfarrer **Schreiner**, als Vertreter der allgemeinen Predigerschaft, und 8. **Klug**, als Vertreter der reformierten Gemeinde Gemarke; 9. Dr. med. **Hueter**; 10. Fabrikant **Wilhelm Niemann jun.**

II. Sitzungen fanden statt 1) am 28./4., 2) am 6./6., 3) am 20./7., 4) am 17./10. 1904, 5) am 2./1., 6) am 23./1. 1905. Außerdem nahm der Direktor teil an allgemeineren Sitzungen: am 26./1. 05 betr. Schillerfeier, am 9./2. 05 betr. Lehrerbibliotheken u. a.

III. Von wichtigeren **Verfügungen und Maßnahmen des OBM.-Amts** als **Patronats** seien folgende erwähnt: **1.** Auf eine Eingabe des Unterzeichneten ist in dankenswertester Schnelligkeit die Schule im Laufe des Sommers an die Kanalisation angeschlossen und mit Wasserspülung versehen worden. — **2.** Für die Gesundheitspflege, namentlich für die Verhütung ansteckender Krankheiten, sind verschiedene Maßregeln getroffen (Säuberung des Impfraumes, Benachrichtigungs-Karten für den städtischen Kreisarzt, Geschenk des Pilzblattes, vgl. S. 14 I, 6). — **3.** Bewilligung eines Schrankes für die Naturwissenschaftl. Sammlungen durchs Kuratorium (hoffentlich auch durch den Stadtrat). — **4.** Bewilligungen: Benutzung der Turnhalle für die Samaritervereine, des Zeichensaals für Lehrer- und Lehrerinnen-Zeichenkurse, der Aula für Vorträge z. B. des Vaterländischen Frauenvereins, der Allgemeinen Krankenkasse, der neuen Literarischen Gesellschaft u. s. w. — **5.** Vorbereitungen für eine würdige Schillerfeier zum 9. Mai d. J. (vgl. oben).

B. Jahres-Haushalt (Etat) des Gymnasiums für 1905/06.

Einnahme	Voranschlag 1905 M.	Pf.	Voranschlag 1904 M.	Pf.	Einnahme nach d. Jahresrechnung 1903 M.	Pf.
a) Vom Grundeigentum	100	—	100	—	80	—
b) Hebungen von Schülern	52 839	—	55 165	—	56 084	—
c) Unterrichtsmittel	—	—	—	—	—	—
d) Unterhaltung der Utensilien	—	—	—	—	—	—
e) Reinigung, Heizung und Beleuchtung	—	—	—	—	—	—
f) Drucksachen, Schreibgebühren und Porto etc.	—	—	—	—	—	—
g) Zinsen von Stiftungskapitalien	1 353	60	1 353	60	1 522	80
h) Einnahmen auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes	—	-	—	—	—	—
i) Außergewöhnliche Einnahmen	—	—	—	-	—	—
Summe der Einnahmen	54 292	60	56 618	60	57 686	80

Ausgabe	Voranschlag 1905 M.	Pf.	Voranschlag 1904 M.	Pf.	Ausgabe nach d. Jahresrechnung 1903 M.	Pf.
a) Persönliche Ausgaben	153 320	—	152 120	—	145 520	—
b) Andere persönliche Ausgaben	1 810	—	1 560	—	1 560	—
c) Unterrichtsmittel	2 400		1 950	—	2 897	86
d) Unterhaltung der Utensilien	650	—	650	—	636	57
e) Reinigung, Heizung und Beleuchtung	5 250	—	5 200	—	4 328	95
f) Drucksachen, Schreibgebühren, Porto etc.	1 300	—	1 300	—	1 699	69
g) Ausgaben auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes	10	—	10	—	9	36
h) Außergewöhnliche Ausgaben	1 120	—	1 120	—	180	—
Summe der Ausgaben	165 860	—	163 910	—	156 832	45
„ „ Einnahmen	54 292	60	56 618	60	57 686	80
Zuschuß	111 567	40	107 291	40	99 145	65

3. Schulgeld, Stiftungen, Schenkungen und Einrichtungen 1904/05.

1. Die alten **Schulgeld**sätze bestehen nach wie vor weiter, nämlich: für Sexta **96**, Quinta **112**, Quarta **128**, Tertia-Prima **144** Mark; dazu wird — wie schon in den Vorjahren mitgeteilt — seit 1. April 1899 für die **auswärtigen** Schüler ein Mehr je von **30** Mark erhoben.

2. Die städtische **Freistellen**ordnung vgl. im Berichte Nr. **67** v. 1896 S. 18.

3. Die Overweg-Freistellenordnung ebenda.

4. Desgl. die **Stipendien** der 1) Ringel-, 2) Stadt-, 3) Bredt-, 4) Greeff- und 5) Overweg-Stiftungen. 6) Ueber die mit dem 1. April 1899 in Kraft getretene Gustav Heuser-Stiftung vgl. Bericht Nr. **69** von 1898 S. 18. Desgl. 7) über die Eduard Molineus-Stiftung vom 21. September 1900 den Bericht Nr. **72** von 1901 S. 17.

5. Die Berichte Nr. **67** und **69** von 1896 und 1898 geben gleichfalls Auskunft über: 1) die **Unterstützungsbibliothek**, 2) die Lehrer-Sterbekasse, 3) die Lehrer-Witwen- und Waisenkasse. — An freien Kassen sind — wie gleichfalls in früheren Berichten mitgeteilt — für Anstaltszwecke vom Unterzeichneten eingerichtet: 4) eine Bilder-, 5) eine **Musik-** oder **Kapellkasse;** endlich 6) eine **Stiftungskasse** für solche gelegentliche Bedürfnisse der Schule oder einzelner Schüler, die entweder im Haushalt nicht vorgesehen sind (wie z. B. Klassen-, Aula- und sonstiger Schmuck, vgl. z. B. unten Abschnitt V, Nr. 7 und 8: Anschauungsmittel, Kunstsammlung) oder die sich sonst für öffentliche Sammlung nicht eignen.

6) An **Geschenken** für diese Kassen oder für die Anstalt überhaupt können aus dem verflossenen Schuljahr **mit herzlichstem Danke gegen die freundlichen Geber** folgende verzeichnet werden:

a) Zunächst die schon im Vorjahre (S. 20) als „Nachträge" mitgeteilten:

1. Aus Anlaß der wohlbestandenen Reifeprüfung die Stiftung von **1330 M.** durch **10** wackere **Abiturienten** bezw. deren verehrte **Eltern**, überwiegend zu ähnlichem Zweck wie die Heuser-Stiftung von 1899, nämlich zur Unterstützung bedürftiger evangelischer Schüler. Das Kapital der bez. Stiftung hat infolge dessen auf **3000 M.** vermehrt werden können.

2. Aus gleichem Anlaß die Stiftung des Herrn **Walter Caron**-Rauental bei Barmen für die Aula: das schöne, stimmungsvolle, durch den Maler Heinr. Hermanns-Düsseldorf auf Leinwand in der Größe von 2 zu 1,75 m in Kaseïnfarben ausgeführte, daher auch bei Abendbeleuchtung nirgends blendende Bild einer **Odyssee-Landschaft**, nämlich die Insel **Leukas-Ithaka** nach Bildern und Angaben unseres berühmten Archäologen, eines alten Schülers des Barmer Gymnasiums, des Herrn **Prof. Dr. Dörpfeld**, Leiters des Kaiserlichen Archäologischen Instituts zu Athen, welcher eben in dieser Insel das alte homerische Ithaka wiederentdeckt zu haben glaubt und mit triftigen Gründen erhärtet. Zu dem Bilde gehört auch ein erläuternder Ortsplan, der gleichfalls in der Aula aufgehängt ist. Die Ueberreichung und Einweihung des Bildes fand bei der Abiturienten-Entlassung am Vormittage des 23. März 1904 statt, vgl. unten Abschnitt III, Zur Geschichte, Anfang. Die Rede des Herrn Caron, die Antwort des Unterzeichneten, ferner der hiermit im Zusammenhange stehende Sommerbesuch **Dr. Dörpfelds** im Gymnasium (Geschichte Nr. 7) und sein vor Lehrern und Schülern der Oberklassen gehaltener Vortrag über Leukas-Ithaka, liegen diesem Jahresbericht als kleine **Zugabe** bei.

b) Fernere **Gaben:** 3. Vom 31. März 1904 von Herrn Oberingenieur **Vogt** hier aus gleichem Anlaß w. o. **100 M.** für die Musikkasse.

4. Vom 4. Januar 1905 von Herrn Dr. med. **Dörr** in Haan **60 M.** für die Stiftungskasse.

5. Vom 18. Februar von Herrn Kaufmann **Offermann** hier **75 M.** desgl.

6. Vom 2. März von Herrn Rektor **Schlaudraff**-Langenberg **30 M.** desgl.

7. Vom 23. März von Herrn Architekt **Boeckler** hier aus gleichem Anlaß wie Nr. 4 **100 M.** desgl.

7. Ueber die **Schülerkapelle** ist in den drei Vorjahren so eingehend berichtet, daß diesmal nur folgendes kurz bemerkt sei. Sie hat sich durch die **10** Jahre seit **1895** als eine ganz freie, aber sehr erfreuliche und nachgerade fast unentbehrliche Einrichtung der Anstalt bewährt. Bei allen Festen des Gymnasiums, bei den verschiedenen Trauerfeiern für verstorbene Lehrer, auch bei **öffentlichen** Anlässen (z. B. Kreisturnfest 1896, Beerdigung des † Oberbürgermeisters Wegner 1898, Kaiserbesuch 1900) hat sie mitwirken dürfen und hat auch in weiteren Kreisen Anklang und Anerkennung gefunden. So auch bei der Revision der Anstalt

im Oktober 1899 durch Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Matthias, der sich gerade auch über diese freieren Einrichtungen (Schülerturnverein, Schülerkapelle) mit warmem Lobe aussprach. — Die technische Leitung hat seit Herbst 1896 Herr Musikus Landgraf, unter Oberaufsicht des Oberlehrers Dr. Kehmptzow. Die Uebungen finden regelmäßig einmal wöchentlich statt. Die Kapelle besteht dabei durchschnittlich aus etwa 30 Schülern, deren freiwillige Mehrleistungen für die Schule, gleich denen des Turnvereins, durch gewisse kleine Ehren, Vorteile und Auszeichnungen gebührende Anerkennung finden. — Im Sommer wird außerdem auch noch aus Schülern der 4 und U3 ein **Trommler-** und **Pfeiferchor** gebildet, der bei Aufzügen und namentlich beim Sommerfest in Erscheinung tritt. Die Leitung pflegt in der Hand eines Oberprimaners zu liegen, unter Oberaufsicht des Oberlehrers Dr. Bamler.

4. Die Lehrerschaft.

1. Veränderungen, Persönliches. a) **Beförderungen, Auszeichnungen:** Der Oberlehrer **Silomon** wurde durch Minist.-Erlaß vom 14./2. 1905 (U II 35) zum Professor befördert.

b) Sonstige **Veränderungen:** Oberlehrer **Dr. Binneboessel,** seit 1. Oktober 1901 als Hilfslehrer, seit 1. April 1902 als Oberlehrer bei uns tätig, wird leider Ostern 1905 ausscheiden, um eine Oberlehrerstelle am Gymnasium zu Jever in Oldenburg anzunehmen. Wir rufen dem wackern und allbeliebten Lehrer und Kollegen auch an dieser Stelle ein herzliches Glückauf und Lebewohl zu! — Einen Teil seines Unterrichts wird der Ostern 1904 eingetretene Oberlehrer Dr. **Miekley** übernehmen (Personalien vgl. unten). Anderseits hat das Kuratorium zur Fortführung der Reformklassen (vgl. unten 5) zunächst einen neusprachlichen Hilfslehrer (den wir im Vorjahre vergeblich suchten) gewählt, nämlich den Kandidaten **Baumgarten** vom Seminar in Essen, der uns schon seit 1. Oktober 1904 vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium zur Vertretung des erkrankten Oberlehrers Dr. Busch (vgl. unten) überwiesen war und u. a. dessen Ordinariat in der Reform-Quinta vertreten hatte. Voraussichtlich wird er uns zur Ableistung seines Probejahrs und Vertretung jener Hilfslehrerstelle (im Ordinariat der Reform-Sexta) weiter belassen werden.

Dr. Karl Gerhard **Walther Miekley,** geb. 15./1. 1876 zu Potsdam, evangelisch, besuchte das Kgl. Victoria-Gymnasium zu Potsdam, bestand Herbst 1894 die Reifeprüfung; studierte 1894—98 zu Berlin, Göttingen und Jena Geschichte und (klassische) Philologie, promovierte am 14./5 1898 in Jena zum Dr. ph. auf Grund einer Dissertation „De A. Manlii Severini Boëthii libri de musica primi fontibus", bestand ebenda am 15./7. 1899 die Staatsprüfung und erhielt das Oberlehrerzeugnis für die Lehrbefähigung in Latein, Griechisch, Geschichte für alle, in Deutsch für Mittel-Klassen. Der Heeresdienstpflicht genügte er vom 1./10. 1899 bis 1./10. 1900 im 1. Garde-Regiment z. F. in Potsdam und gehört seitdem als Unteroffizier (Feldlazareth-Rendant) der Reserve an. Er erledigte vom 1./10. 1900 bis 1./10. 1901 das Seminarjahr am Königstädtischen Gymnasium zu Berlin und war vom 1./10. 01 bis 1./4. 04 als Oberlehrer am Gymnasium in Meiningen tätig, von wo er zu Ostern 1904 hierher berufen wurde.

Karl Gerhard **Baumgarten,** geb. am 16./12. 1878 zu Krefeld, evangelisch, besuchte das dortige Gymnasium, bestand Ostern 1898 die Reifeprüfung, studierte zu Bonn, Marburg und Berlin Germanistik und neuere Sprachen, bestand die Staatsprüfung am 6./11. 03 zu Bonn, erhielt die Lehrbefähigung in Deutsch für alle, in Französisch und Englisch für mittlere Klassen und erledigt seit Ostern 1904 das Seminarjahr am Realgymnasium zu Essen. Bis zum 1./10. 04 versah er dort eine Hilfslehrerstelle, und vertritt seitdem hier den Oberlehrer Dr. Busch (vgl. oben)

2. Gesundheitsverhältnisse, Verhinderungen, Vertretungen: Solche haben auch dieses Jahr wieder in größerer Zahl stattgefunden. Zunächst mußte der Unterzeichnete abermals für den ganzen Sommer Urlaub nachsuchen, um gegen einen schweren Rückfall seines Ischias-Leidens und der damit verbundenen Nervenschwäche in einer Kuranstalt Heilung zu suchen. Er kehrte dann Ende August heim und hat unter langsamer, aber ersichtlicher Besserung den Winter durch seinen Dienst wieder vollständig versehen können. Ihn vertraten im Sommer in den Direktorialgeschäften Prof. Dr. von Oppen, im Unterricht gleichfalls dieser und die Kollegen Walz, Esch und Silomon (vgl. vorn die Unterrichts-Verteilung).

Zu dieser höchst peinlichen Störung trat noch eine ganze Reihe anderer Unterbrechungen. Darunter vor allem die schwere Erkrankung des Oberlehrers Dr. Busch, die schon im Sommer wiederholt mehrwöchentliche Vertretungen nötig machte und dann den ganzen Winter hindurch fortdauerte, so daß — wie oben erwähnt — eine besondere Lehrkraft zum Ersatze eintreten mußte. Außer diesen beiden Hauptfällen erwuchsen noch aus einer Reihe kürzerer Störungen

der Lehrerschaft weitere Vertretungslasten. Der Zeitfolge nach waren a) durch eigene Krankheit bis zu 1 oder mehr Wochen und teilweise wiederholt noch verhindert die Kollegen Binneboessel (wiederholt), Dapprich, Miekley, Voß, Fenner, Hennes (wiederholt), Wickel (wiederholt), Spieß, Kehmptzow, Esch (den ganzen Dezember); b) von sonstigen Ursachen sind zu vermerken: 1. Krankheits- oder Trauerfälle im Familienkreise bei den Kollegen von Oppen, Esch, Hennes; 2. sonstige Verhinderungen oder Urlaubserteilungen bei den Kollegen Spieß, Fenner, Kehmptzow, Bamler.

5. Die Fortführung der Reform-Nebenklassen.

1. Ueber deren Beginn mit der **Sexta** vgl. den Vorjahrs-Bericht mit der eingehenden Darlegung des Ordinarius, Oberlehrers Dr. Busch, über die Methode sowohl des **französischen** wie des **deutschen** Unterrichts.

2. a) Was nun zunächst die Fortführung dieses Frankfurter Lehrplans in der **Quinta** durch denselben Ordinarius betrifft, so stieß sie aus dem Grunde alsbald auf Schwierigkeiten, weil dieser leider schon gegen Ende des Sommerhalbjahrs schwer erkrankte und bis Ostern dem Unterricht fernbleiben mußte. Indessen gelang es, in der Person des Kandidaten Baumgarten (vgl. oben S. 17) einen geeigneten Vertreter zu beschaffen und die in Aussicht genommenen Lehrpläne vollständig zu bewältigen. Dabei wurde die im Vorjahr angedeutete Methode streng befolgt. Die **französischen** Stücke aus Ploetz-Kares Elementarbuch C Nr. 30 bis 72 nebst den dazu gehörigen Uebungen wurden gründlich durchgearbeitet und zum Teil mit dem Gedächtnis angeeignet. Die Schüler wurden dadurch in der Sprechfertigkeit und im Verständnis französischer Texte erfreulich gefördert. Auch die grammatischen Kenntnisse wurden durch gründliche Erklärung der Sprachgesetze sowie durch steten Vergleich der französischen und deutschen Spracherscheinungen in angemessener Weise erweitert und vertieft. Neben der weiteren Einübung der regelmäßigen Formenlehre und eines Teils der unregelmäßigen Verben wurde das Hauptgewicht auf das innere Verständnis des Satzes und auf die Satzanalyse gelegt, während die Hauptaufgabe des nun folgenden Jahres in **Quarta** die planmäßige Einführung in die Satzlehre, die Syntax, sein wird.

b) Das Ergebnis dieses zweiten Jahres dürfen wir trotz der oben erwähnten Schwierigkeit ebenfalls als ein günstiges bezeichnen. Auch in der Quinta zeigten die Schüler durchweg die im Vorjahre zutage getretene Frische und Lebhaftigkeit und folgten mit großem Interesse den dargebotenen Unterrichtsgegenständen. Sämtliche Schüler erreichten ohne besondere Anstrengung das Ziel der Klasse.

3. Die **Reform-Sexta** zeigte gegen das Vorjahr einen auffallenden Rückgang in der Schülerzahl (nur **16** gegen 29 des Vorjahrs). Das Ordinariat hatte mit großer Hingabe unser erster Neusprachler, Prof. Beckmann, übernommen und führte den Unterricht im wesentlichen nach der im Vorjahr dargelegten Methode durch. Die geringere Zahl ermöglichte ein um so größeres Eingehen auf die nach Begabung und Vorbildung sehr verschiedene Eigenart der Schüler.

III. Zur Geschichte.

Nachtrag zum Vorjahr Nr. 32: Die **Abiturienten-Entlassung** und **Weihe des gestifteten Bildes** (vgl. oben S. 16, unten Nr. 7) fand am 23. März statt.

1904. 1. 20./4. Aufnahme und Prüfung der angemeldeten Schüler.
2. 21./4. (Donnerstag) **Schuljahrs-Anfang:** Eröffnungsandacht durch den Stellvertreter des beurlaubten Direktors, Prof. Dr von Oppen; Einführung des neuen Oberlehrers Dr. Miekley (vgl. S. 17), Aufnahme von **75** neuen Schülern.
3. 21./5.—30./5. Sonntag bis Montag **Pfingstferien.**
4. 2./6. Beteiligung der Kollegen Dr. Spieß, Fenner und Dr. Kehmptzow an der 29. Jahresversammlung evangelischer Religionslehrer zu Düsseldorf.
5. 13./6. Wiederimpfung, 20./6. Nachschau durch Herrn Dr. med. Deubel.
6. 17./6. (Freitag) Tagesausflüge und **Turnfahrten** aller Klassen mit ihren Ordinarien in die Umgegend.
7. 22./7. Besuch des Leiters im Kaiserl. Archäologischen Institut in Athen, Herrn Prof. **Dr. Dörpfeld** (alten Schülers unseres Gymnasiums), in der Anstalt zur Besichtigung des oben S. 17 erwähnten Bildes; dabei vor Lehrern und Schülern der Oberklassen Vortrag über Leukas-Ithaka, vgl. die **Zugabe zum Programm.**

8. 30./7. Beteiligung von Schülern des Gymnasiums am 3. Spielfeste des Barmer Vereins für Jugend- und Volksspiele auf Holzrichters Wiese. Mehrere einzelne Sschüler errangen Kränze, auch siegten ganze Abteilungen beim Faustball und Stafettenlauf gegen diejenigen anderer höherer Schulen.

9. Zusammenstellung der in Vereinbarung mit dem Realgymnasium **„hitzefrei"** gegebenen Nachmittage: 1. Mo 6./6, 2 Fr. 1./7., 3. Do. 7. 7., 4. Fr. 8. 7, 5. Di. 12/7., 6 Fr. 15/7., 7. Mo. 25./7.

10. 3./8. - 7./9. **Herbstferien.** Weitere Vertretung des Direktors durch Prof. Dr. von Oppen.

11. 8./9 (Donnerstag) Beginn des **Winterhalbjahrs,** Wiedereintritt des Direktors in seinen Dienst, Eröffnungsandacht, Aufnahme von **5** neuen Schülern. Beurlaubung des erkrankten Oberlehrers Dr. Busch.

12. 28./9. **Tod** des Schülers der **6 b Erich Rucker** aus Elberfeld.

13. 1./10. Eintritt des Kand. Dr. Baumgarten zur Vertretung des Dr Busch.

14. 12./10. Schauturnen des Schülerturnvereins in der Turnhalle, anerkennende Ansprache des Direktors.

15. 15. 10. Besichtigung der naturwissenschaftlichen und geographischen Sammlungen, sowie des neugestifteten Bildes auf der Aula (vgl. S. 17) und der neuen Dunkelkammer durch das Kuratorium.

16. 3./12. **Tod** des Schülers der **U 3 a Ernst v. Eynern** aus Barmen; Mo. 5./12. **Trauerandacht** auf der Aula, geleitet durch den Direktor.

17. 13./12. Plötzlicher **Tod** (infolge unaufgeklärten Unglücksfalls auf der Schwebebahn) des Schülers der **O 1 a August Holland** aus Barmen; 19./12. Mo. **Trauerandacht** auf der Aula w. o. 25./1. 1905 Auffindung der bisher vergeblich gesuchten Leiche in der Wupper bei Gräfrath. 28./1. deren feierliche **Bestattung** unter Beteiligung eines selten großen Trauergefolges, voran die gesamte Schule mit Fahne, Chor und Kapelle; kurze Ansprache des Ordinarius, Prof. Dr. **von Oppen,** am Grabe mit dem Hinweise: auf das erschütternde „Memento mori" dieses überaus tragischen Todesfalles, vor dem auch das volle Herz verstumme; auf den schmerzlichen Verlust eines so geliebten Sohnes und eines begabten, wackeren Schülers, dem seine Kameraden als Vorbilde nachahmen möchten; endlich mit der Bitte um den Trost Gottes für die schwergeprüfte Familie. Der Schluß lautete: So leb denn wohl, lieber Jüngling, im Namen der Lehrer, im Namen der Schule! Friede Deiner Asche! (Genaueres vgl. in der „Allgem. Zeitung" Nr. 24 vom 28./1. 1905, zweites Blatt.)

18. 20./12.—3./1. **1905. Weihnachtsferien.** Die übliche Weihnachtsandacht am 20./12. leitete der Direktor

1905. 19. 4./1. (Mittwoch) Beginn des letzten **Dritteljahres,** Neujahrsandacht, geleitet von demselben.

20. 26./1. (Donnerstag) abends 5 Uhr **Vorfeier von Kaisersgeburtstag** in der Aula unter zahlreicher Beteiligung von Gästen: Orgel-, Kapell- und Chor-Stücke, Schülervorträge; Festrede des O.-L. **Dr. Bamler:** Kaiser Wilhelm II. als Förderer der Wissenschaft (insbesondere der wissenschaftlichen Luftschiffahrt).

21. 27./1. (Freitag) Aus Anlaß des Kaisersgeburtstags Beteiligung des Direktors und eines Teils der Lehrerschaft an dem öffentlichen Festmahl.

22. **Eisfreier** Nachmittag: Di. 17./1. für Chor und Kapelle.

23. 30./1.—3./2. Schriftl. **Reifeprüfung** des Ostertermins, vgl. oben S. 12 und unten Abschn IV, 4a, Nr. **64.**

24. 7./2. (Dienstag) Vm. 11 und Nm. 2–4: Experimental-Vorträge des Herrn Prof. Wempe-Oldenburg: a) für die Unter- und Mittelklassen übers Mikroskop u. dgl.; b) für die Mittel- und Oberklassen über das Radium, zugleich auch den Angehörigen der Lehrer- und Schülerschaft zugänglich.

25. 16./2. **Tod** des ehemaligen Oberlehrers am Gymnasium, **Prof. Gustav Hickethier,** in Halle a. S.; die Lehrerschaft spendet zum Begräbnis einen Kranz.

26 1./3. (Mittwoch) abends 6—7½ Uhr: Lichtbilder-Vortrag des Chemikers Herrn Dr. **Hans Förster** hier auf der Aula für Schüler und Angehörige über Reisebilder aus Sizilien.

27. 3./3. Eintreffen der Verfügung SC 3558 vom 24./2.: Ernennung des Oberlehrers **Silomon** zum **Professor** (vgl. oben S. 17).

28. 8./3. Abends 7¼ Uhr: Vortrag des Herrn Dr. E. von den Steinen-Düsseldorf für die Abiturienten der 6 neunstufigen Knabenschulen des Wuppertals in der Aula des Gymnasiums Elberfeld über **Gesundheit und Sittlichkeit.**

29. 16. und 17./3. (Donnerstag und Freitag) **Mündliche Reifeprüfung** durch den zum Kgl. Kommissar ernannten Direktor, in Gegenwart der Herren Kuratoren Kommerzienrat Alb. Molineus als Kuratoriums-Vertreters, Pastor Schreiner u. W. Niemann jr., vgl. Abschnitt IV, 4a, Nr. **64.**

30. 25./3. Bibliotheks-Revision durch den Direktor.

31. 29./3. **Entlassung der Abiturienten,** nur im engeren Kreise der Schule und der Angehörigen.

32. 4./4. Dienstag Vormittag ½12 Uhr **Schuljahrs-Schluß:** Passions-Andacht, Ansprache; Mitteilung der Versetzungsergebnisse durch den Direktor; Zeugnisverteilung in den Klassen.

IV. Zahlen (Statistik).

1. Allgemeines. Stadt Barmen (Zählung v. 1./12. 1900) 141944 Einwohner, I. Wohnungsklasse, Stadtkreis Barmen.

2. Beamte im Schuljahr 1904/1905: 1 Direktor, 9 Professoren, 13 Oberlehrer, davon 9 mit Dienstzulage, 1 katholischer Religionslehrer, 1 Zeichenlehrer, 3 Elementarlehrer, darunter 1 Gesanglehrer, 1 israelitischer Religionslehrer. Insgesamt 29.

3. Schüler. 18 Klassen.

a. Zahlenbestand.

		O 1 a	O 1 b	U 1 a	U 1 b	O 2 a	O 2 b	U 2 a	U 2 b	O 3 a	O 3 b	U 3 a	U 3 b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1904		20	25	14	15	16	17	27	25	28	30	28	26	22	23	26	23	25	28	418
2. Abgang bis Ostern 1904	a. Versetzung	—	—	12	15	14	13	16	15	23	24	22	19	21	19	24	19	21	26	303
	b. Austritt	17	24	—	—	2	4	5	4	2	2	2	2	—	2	—	1	3	1	69
3. Zugang zu Ostern 1904	a. Versetzung	12	15	14	13	26	15	23	24	22	19	21	19	26	17	21	26	—	—	303
	b. Aufnahme	1	1	3	5	2	2	2	2	2	4	1	2	—	2	1	1	30	14	75
4. Bestand bei Beginn des Schulj. 1904/1905		16	17	19	18	18	17	31	32	29	27	26	26	28	20	27	27	31		424
5a. Zugang im Sommer 1904		1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	5
5b. **Gesamtbestand im Sommer 1904**		**17**	**17**	**19**	**18**	**18**	**18**	**31**	**32**	**29**	**27**	**26**	**26**	**28**	**21**	**27**	**27**	**32**	**16**	**429**
6. Abgang bis Mich. 1904	a. Versetzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	b. Austritt	—	—	2	—	—	—	3	5	2	1	—	1	—	1	—	—	1	1	17
7. Zugang zu Mich. 1904	a. Versetzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—	1	—	—
	b. Aufnahme	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4
8. Bestand bei Beginn des Winters 1904/1905		17	17	17	18	18	18	29	28	28	26	26	25	28	20	27	27	32	15	416
9a. Zugang im Winter 1904/1905		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9b. **Gesamtbestand im Winter 1904/1905**		**17**	**17**	**17**	**18**	**18**	**18**	**29**	**28**	**28**	**26**	**26**	**25**	**28**	**20**	**27**	**27**	**32**	**15**	**416**
10. Abgang bis 1. Februar 1905		2	—	2	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	1	1	—	1	—	11
11. Bestand am 1. Februar 1905		15	17	15	18	17	18	29	28	27	25	25	25	28	19	26	27	31	18	405
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905 in Jahren und Monaten		20 2	18 10	18 3	18 3	16 10	16 5	16 2	16	14 10	15 8	13 7	14 1	12 3	12 8	12 1	11 4	10 5	10 11	—
13. **Gesamtbestand im Schuljahr 1904/1905**		**17**	**17**	**19**	**18**	**18**	**18**	**32**	**33**	**30**	**27**	**26**	**26**	**28**	**21**	**28**	**27**	**32**	**16**	**433**

b. Religions- und Heimatverhältnisse 1904–1905.

	Evang.	Kath.	Diss.	Isr.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Sa.
1. Anfang des Sommers 1904	310	101	1	12	340	84	—	424
2. Anfang des Winters 1904–1905	302	100	2	12	332	83	1	416
3. Am 1. Februar 1905	296	97	2	10	323	81	1	405
4. Insgesamt 1904/1905	314	105	2	12	342	90	1	433

c Beruf und Stand der Eltern 1904/1905.

1. Fabrikanten und Kaufleute			2. Sonstige Gewerbetreibende			3. Landwirte			4. Rentner			5. Beamte (auch Offiziere u. Aerzte)			Summa
Groß-Betrieb	Mittel-Betrieb	Klein-Betrieb	Groß-Betrieb	Mittel-Betrieb	Klein-Betrieb	Groß-Betrieb	Mittel-Betrieb	Klein-Betrieb	große	mittlere	kleine	höhere	mittlere	niedere	
76	77	5	20	47	10	1	4	—	3	1	—	88	95	6	433

d. Verhältnis der Schülerzahl 1904—1905 zum Hundertsatz der männlichen Bevölkerung nach der Zählung vom 1. Dezember 1900.

Gesamtbestand der Schüler nach Religion und Heimat							Summa	Zahl der männlichen Bevölkerung				Hundertsatz der Schüler			
Ev.	Kath.	Diss.	Isr.	Einh.	Ausw	Ausl.		Übh.	Ev.	Kath.	Isr.	Übh.	Ev.	Kath.	Isr.
314	105	2	12	342	90	1	433	68227	54267	12174	292	0,64	0,58	0,86	4,11

e. Versetzungszahlen. Schuljahr 1903—1904. Ostern 1904.

Klasse:	1	O2	U2	O3	U3	4	5	6	Summa	
1. Bestand am 1. Februar 1904	74*)	38	52	58	54	45	49	53		418
2. Versetzungsberechtigt waren	29	33	52	58	54	45	49	53		373
3. Versetzt a) in der vorgeschriebenen Zeit	25	31	38	35	40	35	42	46	292	324
3. Versetzt b) nach längerer Zeit	2	1	2	13	5	5	1	3	32	
4. Hundertsatz der Versetzten	93,1%	97,0%	76,9%	82,8%	83,3%	88,9%	87,7%	92,5%	86,9%	
	95,2%		81,1%			89,8%				

*) Davon verließen 40 Oberprimaner als Abiturienten die Anstalt.

4. Prüfungen und Abgang.

a) Reifeprüfungen.

Es fand nur eine solche statt, die **64.** zum Ostertermin 1905 (vgl. Zur Geschichte Nr. 23 u. 29). Von **32** Oberprimanern (16 aus O1a, 16 aus O1b) traten **31** (aus O1a 15) in die Prüfung ein Davon konnten **10** (3 aus O1a, 7 aus O1b) durch Vollbefreiung von der mündlichen Prüfung ausgezeichnet werden. Auch die übrigen **21** wurden schließlich für reif erklärt. Es sind folgende Schüler:

*) Das Alter vorschriftsmäßig nur nach Jahrgängen berechnet ohne Berücksichtigung der Monate.

Jahres-Nr.	Gesamt-Nr.	Prüfling	Konf.	Geburtstag	Alter*)	Vater, Wohnort	Aufenthalt im Gymn.	Aufenthalt in U 1	Aufenthalt in O 1	Beruf
Nr. 64.		**Ostertermin 16.—17./3. 1905.** Aus **O1a:**								
1.	650	Hugo Bartscher	kath.	7. 4. 84.	21	Philipp B., Lokomotivf., Barmen	11	1	1	kath.Theologie
2.	651	Hugo Böckler	ev.	5. 9. 85.	20	Hugo B, Architekt, Barmen	10	1	1	Rechtswsch.
3.	652	Arthur Braun	„	16. 12. 84.	21	Wilhelm B., Bäcker, Beyenburg	9	1	1	Bergfach
4.	653	Heinrich Brieden	kath.	4. 2. 85.	20	† Clemens B., Kaufm, Barmen	10	1	1	Kaufmann
5.	654	Paul Einicke	ev.	4. 3. 86.	19	† Gustav E., Rektor, Lennep	6	1	1	Rechtswsch.
6.	655	Otto Eisleb	„	14 5. 87.	18	Otto E, Kaufmann, Barmen	11	1	1	Chemie
7.	656	Eugen von der Heide	„	27. 3. 85.	20	August v. d. H., Kaufm., Schwelm	3	1	2	Rechtswsch.
8.	657	Johannes Hesterberg	„	24. 7. 85.	20	Herm. H., Weinhändler, Barmen	10	1	2	Sprachwsch
9.	658	Josef Hoppe	kath.	26. 12. 85.	20	Josef H., Hauptlehrer, Beyenburg	7	1	1	Sprachwsch.
10.	659	Wilhelm Herguth	ev.	2. 8. 76.	29	Wilh. H, Fabrikmeister, Barmen	1	—	1	ev. Theologie u.Sprachwsch.
11.	660	Adolf Isenburg	„	21. 5. 87.	18	Richard J, Konditor, Lennep	7	1	1	Kaufmann
12.	661	Karl Krische	„	19. 7. 84.	21	Louis K., Kaufm, Davos-Platz	1/2	—	1/2	Arzneiwsch.
13.	662	Reinhold Rohdich	„	7. 7. 86.	19	† Richard R., Oberlehrer, Schwelm	3	1	1	Ingenieurfach
14.	663	August Scherkenbach	kath.	12. 7. 85.	20	August Sch., Bandwirker, Luckhausen bei Lüttringhausen	7	1	1	kath.Theologie u.Sprachwsch.
15.	664	Ernst Zimmermann	„	26. 10. 82.	23	Ernst Z, Lehrer, Schwelm	8	1	2	Baufach
		Aus **O1b:**								
16.	665	Johannes Balke	ev.	30. 8. 86.	19	Gotthilf B., Superintendent, Neviges	4	1	1	ev. Theologie
17.	666	Walter Besse	„	24. 1. 87.	18	Wilhelm B., Lehrer, Barmen	9	1	1	Arzneiwsch.
18.	667	Emil Greeff	„	8. 11. 85.	20	Emil G, Kaufmann, Bonn	8 2/3	1	2	Chemie
19.	668	Erich Gumpert	„	6. 10. 86.	19	† Dr. Ferd. G., Oberl, Wittstock	2	1	1	Sprachwsch.
20.	669	Hermann Hager	„	13. 11. 87.	18	Karl H., Rendant, Lennep	5 1/3	1	1	Rechtswsch.
21.	670	Rudolf Heusner	„	13. 9. 84.	21	Dr. Ludw. H., Geheimrat, Barmen	10	1	1	Heeresdienst
22.	671	Siegfried Hilsmann	altkath.	21. 3 84.	21	Dr. Friedr. H., Arzt, Langerfeld	1	—	1	Heeresdienst
23.	672	August Klingenheben	ev.	11. 5. 86.	19	August K., Kaufmann, Barmen	9	1	1	ev. Theologie
24.	673	Rudolf Klingholz	„	10. 2. 86.	19	Rudolf K., Lehrer, Barmen	9	1	1	Sprachwsch.
25.	674	Friedrich Meis	„	29. 6. 86.	19	Friedr. M., Rektor, Barmen	7	1	2	Sprachwsch.
26.	675	Ernst Meyer	isr.	16. 1. 86.	19	Louis M., Fabrikant, Barmen	10	1	2	Rechtswsch.
27.	676	Karl Rumpff	ev.	25 9. 85.	20	Ludwig R., Werkführer, Schwelm	3	1	1	Kaufmann
28.	677	Albert Sander	„	24 11. 86.	19	Albert S., Gastwirt, Schwelm	6 2/3	1	1	Rechtswsch.
29.	678	Adolf Weyer	„	31. 3. 86.	19	Adolf W., Haufmann, Barmen	7	1	1	Sprachwsch.
30.	679	Hermann Willms	„	20. 3. 87.	18	† Dr. Herm. W., Arzt, Barmen	9	1	1	Rechtswsch.
31.	680	Kurt Zanner	„	8. 6. 87.	18	Friedr. Z, Fabrikant, Barmen	9	1	1	Kaufmann

b) Das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis

zugleich mit der Versetzung nach O2 erhielten (vgl. vorigen Bericht S. 24): **a) Ostern 1904** nachträglich 4 neueingetretene Schüler aus **O2a,** denen es vorher nicht hatte erteilt werden können; ferner aus **U2a 21** von 27, oder 77,8%; aus **U2b 19** von 25, oder 76%; zusammen **38** von 52, oder 76,9%; **b) Herbst 1904** von den 12 Zurückgebliebenen noch **8** Schüler, 3 aus U2a, 5 aus U2b.

c) Abgang vom Gymnasium 1903/1904.

Im Schuljahr 1903/1904	Es gingen über in				Es traten ins Leben u. wurden			Unbestimmt	Gestorben	Im ganzen	Dazu die Abiturienten	Alle Abgegangenen
	Gymnasien	Real-Schul.	andere Schul.	Privat-Unter.	Kaufm. u. Gewerbetreibende	Techn. Apoth	Verwaltungs-Beamter					
	11	11	6	6	13	3	3	1	1	55	40	95

5. Unterrichtsmittel.

1. Hauptbibliothek. (Prof. Walz.) Sprechstunden wöchentlich viermal, besonders Mittwochs und Samstags, 12—12¾ Uhr.

Zu Abt. I des Katalogs: Religion und Theologie. Bousset, Jesus. — Von demselben, Wesen der Religion. — Hennecke, Edg., Handb. zu den Neutestam. Apokryphen. — Hauck, A., Herzogs Realencykl. Bd. 14 und 15. — Kautzsch, E., Textbibel. — Klug, Alfr., Karl Krummacher. (**Geschenk** des Herrn Verfassers.) — Otto, R., Leben und Wirken Jesu. — Sell, K., Die Religion unserer Klassiker. — Weinel, H, Paulus.

Zu Abt. II: Schulwesen. Beier, Ad, Die höheren Schulen. I. Ergänzungsheft. — Direktoren-Versammlungen: Bd. 67, Schleswig-Holstein; Bd 68, Ost- und Westpreußen; Bd. 69, Westfalen. — Klein, F., Ueber eine zeitgem. Umgestaltung des mathem. Unterrichts. — Lehrproben, Lieferg. 80—82. -- Lentz, E, Die Vorzüge des gemeinsamen Unterbaues. (**Geschenk** des Herrn D. B Wiemann.) — Rausch, A., Schülervereine. — Raydt, Jahresbericht des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele. (**Geschenk** des Ministeriums.) — Schenkendorff und Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung. (**Geschenk** des Ministeriums.) — Schrader, W., Erziehungs- und Unterrichtslehre. (**Geschenk** des Herrn Obering. Vogt.) Desgl: Die Verfassung der höheren Schulen. — Wiese, L, Lebenserinnerungen. Bd. 1.

Zu Abt. III: Kunst. II. Kunsterziehungstag.

Zu Abt. IV: Philosophie. Fischer, Kuno, Geschichte der neueren Philosophie. (Fortsetzung.) Bd. 2, Bd. 8, 2 Teile, Bd. 10.

Zu Abt. VII: Griechisch. Aeschylus Agam. (Dies und die 5 folgenden Werke sind **Geschenke** des Herrn Oberingenieur Vogt.) — Euripides, Iphigenie in Taurien und Hippolytos. — Platos ausgewählte Dialoge, erkl. von Schmelzer. 10 voll. — Thucydidis de bello Pelop. ed. Joh. M. Stahl. 4 voll. — Boltz, Aug., Die hellenistische Sprache. — Bursian, C., Geschichte der klassischen Philologie in Deutschland. I. Hälfte. — Goessler, Leukas—Ithaka.

Zu Abt. VIII: Lateinisch. Bouterwek, R., Adversaria lat. (**Geschenk** des Herrn Obering. Vogt, ebenso die 4 folgenden Werke.) — Nägelsbach, Dr. von, Lateinische Stilistik. — Caesaris coment. de b. g. — Taciti Germania. — Tac. dialogi. — Heinze, R, Vergils epische Technik.

Zu Abt. IX: Deutsch. Goethes Lyrik. Erl. von B. Litzmann. — Straßburger Goethe-Vorträge. (**Geschenk** des Prov. Schulkoll.) — Goethes Selbstzeugnisse über Religion, Th. Vogel. — Herders Leben von E. Kühnemann. — Lessing von K. Borinski. 2 Bde. — Schiller von O. Harnack. 2 Bde. — Bräuning, G., Leitfaden durch die d. Gr. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. Bd IV, 3. 5. Bd. X, 13 14. — Hermann, K., Die Technik des Sprechens. — Weise, O., Meisterstücke der Prosa.

Zu Abt. X: Englisch. Tamson (Lexis), A General View of the histor. of publ. educ. (**Geschenk.**) — Werder, K., Vorlesungen zu Shakespeares Macbeth.

Zu Abt XIII: Geschichte. Lamprecht, K., Deutsche Geschichte. Bd VII, 1. — Wigard, Frz., Stenographischer Bericht über die Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. 9 Bde. (**Geschenk** des Herrn Obering. Vogt.) — Ebenso Haßler, Verhandl der Reichsvers. zu Frankfurt a. M. 2 voll.

Zu Abt. XV: Mathematik Encyklop. der math. Wissensch. Bd. I, 8; II 1, 5; III 2, 2; V 2, 1 u. 2.

Zu Abt. XVI: Naturwissenschaft. Kolbe, Br., Einführung in die Elektrizitätslehre. — Naumann, Naturgeschichte der Vögel. 143—150b. — Thomé's Flora. Bd. V. — Kryptogamen Flora. Bd. 1.

Zu Abt XVII: Zeitschriften. Literarisches Zentralblatt. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Neue Jahrbücher. Bd. 13 und 14. — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. — Zeitschrift für den physikalischen Unterricht. 1887—89, 1903—04 = 2 voll. — Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht — Unterrichtsblatt für Mathematik und Naturwissenschaft. (**Geschenk** des Herrn Kollegen Hackenberg.) — Der Kunstwart. (**Geschenk** aus der Stiftungskasse.) — Deutsche Literaturzeitung. (**Geschenk** aus der Stiftungskasse.) — Die Kunst für Alle. — Das humanistische Gymnasium.

Zu Abt. XVIII: Vermischtes. Bücherverzeichnis der Barmer Stadtbibliothek. — Conwentz, Die Gefährdung der Naturdenkmäler. — Gesundheitsbüchlein. 10. Abdruck. — Kürschners deutscher Literatur-Kalender 1904.

Zur Bestreitung der Kosten hat Herr Direktor Evers aus der Stiftungskasse 121,90 M. bewilligt.

2. Unterstützungsbibliothek. (Prof. Walz.) **Geschenkt** wurden von den Abiturienten Cramer, Dansmann, Essers, Flasdieck, Hillmann, Klein, Kraemer, Linz, Meyer, Mommer, Müller, H. Schaefer, R. Schaefer, Schaffrath, Schumacher, Vesper, E. Vogt, L. Vogt und Werbeck sowie von den Schülern der Anstalt Gans, Hager, Kunze und Windrath 104 Bände; von Th. Mittelsten Scheid 10 Bände; von Abr. Eppendahl 3 Bände; von stud. J. Wülfing 10 Bände; von stud. Dansmann 16 Bände; von Zanner (O1b) 2 Bände; vom Verleger Diesterweg 3 Exemplare des biblischen Lesebuchs; vom Verfasser (Herrn Dir. Evers) 28 Exemplare des Spruchbuchs. 5. Aufl.

Gekauft wurden 25 Bände Schulbücher aller Art. — Der Buchbinder erhielt 1,65 M. — Einnahme: an Zinsen: 13,40 M., für alte Bücher, die zum Einstampfen abgegeben wurden: 6,15 M., von Herrn Direktor Evers aus der Stiftungskasse: 38,50 M.

Für alle Gaben an Büchern und Geld wird hiermit bestens gedankt.

3. Schülerbibliothek. (Prof. Meyer.) **I. Geschenke.** Bielschowsky, Goethe. 2. Band. (Zwei Abiturienten des Schuljahres 1902/03.)

II. Anschaffungen. 1. Bibliothek der Oberklassen: K. Bezold, Ninive und Babylon. Drerup, Homer. Die Anfänge der hellenischen Kultur. H. Luckenbach, Olympia und Delphi v. Wilamowitz-Moellendorff, Griechische Tragödien, I. u. II. Band, Shakespeares Julius Caesar mit Anmerkungen von H. Schmitt. O. Weise, Aesthetik der deutschen Sprache. T. Büchmann, Geflügelte Worte. Grimm, Deutsche Sagen, Auswahl. Wolfram von Eschenbach, Parzival übertr. von Legerlotz. Herders Werke, her. von Th. Matthias, Band I—IV. Eckermann, Gespräche mit Goethe, Band I—III. J. Wychgram, Schiller. Chr. Hamann, Friedrich Schiller als Mensch und Dichter. R. Franz, Hilfsbuch zu Schiller. W. Müller, Schiller in Zeugnissen seiner Zeitgenossen. Tiecks Werke, her. von G. L. Klee, Band I—III. A. v. Arnims Werke, her. von J. Dohmke. Brentanos Werke, her. von J. Dohmke. Novalis und Fouqué, her. von J. Dohmke. E. T. A. Hoffmanns Werke, her. von V. Schweizer, Band I—III. C. F. Meyer, Gedichte. G. Keller, Die drei gerechten Kammmacher; Pankraz, der Schmoller. P. Heyse, Colberg (2 Exempl.) H. Seidel, Weihnachtsgeschichten. Moderne erzählende Prosa, ausgewählt von G. Porger, I. bis IV. Band. Lemp, Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller: Band II, Zur deutschen Literaturgeschichte; Band IV, Zur Kunst; Band V, Aus Natur und Leben. M. Frey, Alt-Brandenburg, I.—III. Band. H. Rindfleisch, Feldbriefe 1870—71. — 2. Bibliothek der Mittelklassen: K. Rademacher, Aus Deutschlands Urzeit und Vorzeit; Aus der Zeit der Völkerwanderung. K. Wohlleben, Der deutsche Ritterorden in den Ostmarken. W. Holzgraefe, Der deutsche Ritterorden. G. Freytag, Aus dem Staat Friedrichs des Großen; Die Erhebung. H. Bechtolsheimer, Zwischen Rhein und Donnersberg. M. Prell, Erinnerungen aus der Franzosenzeit in Hamburg 1806—1814. Math. Peßler, Das Pfarrhaus in Sottrum im Jahre 1813. E. R. Baierlein, Bei den roten Indianern. K. Dove,

Südwest-Afrika. O. Ehlers, Im Sattel durch Indo-China, Band I und II. J. Lohmeyer, Auf weiter Fahrt, Band I—III. A. Kleinschmidt, Die Befreiung Germaniens vom Römerjoch; Germanisches Heldenschicksal in Sieg und Untergang; Unter dem Sachsenbanner; Der erste Hochflug des Zollernaars; Welscher Frevel, deutscher Zorn. J. Siebe, Deutsche Jugend in schwerer Zeit. P. Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war, III. Band. P. Hertz, Unser Elternhaus. — 3. Bibliothek der Unterklassen: IV. E. Martin, König Dietrich von Bern und seine Gesellen. M. Hübner, Deutsche Treue. B. Rogge, Der große Preußenkönig. A Kleinschmidt, Aus deutscher Vorzeit, Band IV: Gundakar. M. v. Arnim, Die Pflegesöhne. J. Ludwig, Aus goldner Zeit. E. de Pressensé, Das Weidenhäuschen. A Kleinschmidt, Im Forsthause Falkenhorst, III. Teil. M. Romin, Jagden in fünf Weltteilen. — V. Musaeus, Rübezahl, bearb. von L. Thomas. Th. Krausbauer, Aus meiner Mutter Märchenschatz. E. Gnauck-Kühne, Goldene Früchte aus Märchenland. Neues Schatzkästlein, II. Band. Heller, Bibliothek für die Jugend. III. 3: Vaterländische Sagen. C Beyer, Das große Kind; Tater. C. Winter, Wenn die Mauern fallen! N. Fries, Erzählungen von Kindern und für Kinder. E. Wahl, Ein armes Großstadtkind. G Lang, Sucht Ihr Freunde? — VI. P. Diehl, Schatzkästlein für die Jugend. Heller, Bibliothek für die Jugend, I. 1. A. v. Dorff, Leni; Die Schwestern. C. v. d. Tann, Giovanni, der neapolitanische Hirtenknabe; Ferien am Strande von Pegli; Die Chokoladenmühle im San Martinotal; Cordelchen im Gebirge. E. Wichern, Das Rosenhäuschen am Genfer See. B. Mercator, Das Hexenkind und andere Kinder. A. Gjems-Selmar, Die Doktorsfamilie im hohen Norden. M. Michelet, Puck.

4. Physikalische Sammlung. (Prof. Hackenberg.) **Gekauft** wurden: 1 Concavlinse mit Träger und Flansch für die optische Bank; 1 Condensorlinse von 30 cm Brennweite; 1 Apparat für Absorption des Natriumlichts nach Weinhold; 1 Elektrometer nach Kolbe nebst Hartgummipfropfen und kleinem Tauchelement; 1 Drahtgazecylinder; ein Widerstand mit 8 Lampen; 3 Osmiumlampen in Fassung; 1 Schulgalvanometer; 1 Kurbelrheostat von 1110 Ohm nebst Schleifwiderstand von 1 Ohm; 1 Schulmeßbrücke; 1 Apparat für die Expansion der Gase; 1 Kropfcylinder; 43 Flaschen mit eingebrannter Schrift; Hofmann'scher Kühler nebst Stativ; 1 Korkpresse; Filtertassen; Tariergranaten; 1 Teclubrenner nebst 3 Aufsätzen und Eisenmantel. Außerdem wurden verschiedene Apparate repariert

5. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Oberlehrer Dr. Spieß.) **Gekauft:** Modell des menschlichen Auges; Modell des menschlichen Kehlkopfes; biologisches Präparat von Alytes obstetricans (z. T. gestiftet von Herrn stud. rer. nat. Hackenberg-Bonn); Uranpecherz, Joachimstal in Böhmen, Handstück, Uranpecherz in Sandform (z. T. gestiftet); 2 Wandtafeln für den biologischen Unterricht; 1 Wandtafel: giftige Pilze; 15 zoologische und 21 botanische Bilder für den Projektionsapparat; 2 Holzkästen für die Aufbewahrung der Bilder. — **Geschenkt:** 1 Kollektion südafrikanischer Arthropoden von von Hagen; Stamm mit Kiefernblasenrost von Herrn Stadtförster Baltz; Hexenbesen von Nicke (U 3 b); 16 Präparate einheimischer Bäume: Blätter, Blüten, Früchte und Holz in Pappkästen von Herrn Brauereibesitzer Tienes.

6. Geographische Sammlung. (Oberlehrer Silomon.) Baldamus, Völkerwanderung. — Gäbler, Deutsches Reich (phys.). — Lucht, Biblische Länder. — 59 Diapositive.

7. Sammlung von Anschauungsmitteln. (Der Direktor und Oberlehrer Silomon) Preller, Bilder zur Ilias. — Preller, Bilder zur Odyssee. — Luther-Ausgabe der Leipz. illustrierten Zeitung. — Dom zu Worms, Lorenzkirche zu Nürnberg, ehemalige Abteikirche zu Amorbach. — Hirschgruppe, Photographie nach Hans Deiker, **Geschenk** vom Sohne des Malers. — Homers Achillesschild (nach Ilias 18) nach Angaben und Entwürfen des Direktors in Photographie und Pappe ausgeführt von Oberprimanern des Jahrgangs 1898/99, jetzt auf Holz gemalt vom Zeichenlehrer Wickel.

8. Kunstsammlung. (Der Direktor und Oberlehrer Silomon, vgl. Progr. 1903, S. 26 f., 1904, S. 27.) Zugänge: Zu **A)** den **Bildern:** Nr. **115** und **116** die S. 17 erwähnte **Stiftung** des Herrn Caron: Große Odysseelandschaft des Malers Heinr. Hermanns-Düsseldorf in Kaseïnfarben und der dazugehörige Plan der Insel Leukas-Ithaka nach Angaben von Prof. Dr. Dörpfeld-Athen, vgl. auch die **Zugabe** zu diesem Jahresbericht. Nr. **117—120** und **121—125** 9 Photographien nach Schülerpyramiden vom Schauturnen, 4 vom Sommerfest 1903, 5 vom Schauturnen 1904, sämtlich **Geschenke** des Schülerturnvereins, jene aufgehängt in O 1 a, diese in O 1 b.

Zu **B)** den **Büsten:** Als Nr. **36** und **37** sind an der Wand des Hauptganges im Erdgeschoß, der großen Eingangstür gegenüber, angebracht die Kolossalbüsten von Goethe nach Rauch und von Schiller nach Dannecker, welche bereits 1899 zur Goethefeier (vgl. J.-B. 1900, S. 18, Nr. 28) angeschafft und zeitweise in der Aula aufgestellt, dann aber durch die jetzigen lebensgroßen Büsten beider Dichter nach Trippel und Dannecker ersetzt und bis auf weiteres zurückgestellt waren.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

A. Aus Verfügungen.

1. Die neuen Versetzungs-Bestimmungen von 1901 sind bereits in den Vorjahren ausführlich mitgeteilt und außerdem in einem Auszuge vorn in die Zeugnisbücher eingeheftet worden. Daher sei hier nur das Wichtigste daraus kurz zusammengefaßt.

Aus § 4. Im allgemeinen ist für die Versetzung erforderlich ein **„Genügend“** in den verbindlichen wissenschaftlichen Fächern der Klasse.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife gewährleistet und er voraussichtlich auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Doch ist die Versetzung nicht statthaft, wenn das Prädikat **„Ungenügend“** in einem **Hauptfache** erteilt und dieser Ausfall nicht durch mindestens **„Gut“** in einem anderen **Hauptfache** ausgeglichen wird. Hauptfächer sind **Deutsch, Lateinisch, Griechisch** und **Mathematik (Rechnen).**

Aus § 5. Unzulässig ist jede bedingungsweise Versetzung mit etwaiger Nachprüfung.

Aus § 8. Schüler, die auch nach zweijährigem Aufenthalte in derselben Klasse nicht haben versetzt werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach einmütigem Urteile der Lehrer ihr längeres Verweilen darauf nutzlos sein würde. Doch ist bei solcher, nicht als Strafe anzusehenden Maßnahme den Eltern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine entsprechende Nachricht zu geben.

2. Hingewiesen sei auch an dieser Stelle auf die gleichfalls schon früher mitgeteilten **neueren Verfügungen:**

a) Die **Aufnahme** von Schülern ist **ausgeschlossen**

für Sexta nach vollendetem **12.** Jahre,
„ Quinta „ „ **13.** „
„ Quarta „ „ **15.** „

b) Jeder **Anstaltswechsel** nach Beginn des Schuljahrs bedarf der Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, wenn nicht zwingende häusliche Verhältnisse vorliegen (z. B. Uebersiedlung, Versetzung der Eltern u. dergl.).

c) Die **Aufnahme** eines von einer andern gleichartigen Schule abgegangenen Schülers darf nur erfolgen: **1)** auf Grund eines vorschriftsmäßigen Abgangszeugnisses dieser Schule; **2)** nur in die Klasse, welcher der Schüler auf der entlassenden Schule angehören würde, und dies ohne besondere Aufnahmeprüfung auch **3)** nur dann, wenn zwischen Abgang und Aufnahme keine längere Frist als 6 Wochen verstrichen ist. **4)** In eine höhere Klasse darf ein solcher Schüler erst nach Ablauf eines vollen Halbjahrs und nur auf Grund einer Aufnahmeprüfung gesetzt werden. Für diese sind dann maßgebend nicht bloß der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch deren inzwischen erledigte Lehraufgaben. **5)** Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Schule, die der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung die Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

d) Auch bei **ausländisch** vorgebildeten Schülern sind Akten und Arbeiten einer solchen Aufnahmeprüfung vorher der Genehmigung des Kgl. PSK. zu unterbreiten.

3. Ueber die Hauptpunkte der **Lehrpläne von 1901** und der neuen Bestimmungen über das **Berechtigungswesen** vgl. den Bericht von **1902,** S. 30; über die **Pausenordnung** von 1901 den Bericht von **1903,** S. 28.

4. Ferienordnung für 1905/06.

1. **Pfingstferien:** Schulschluß **Freitag, den 9. Juni 1905,** Wiederbeginn **Dienstag, den 20. Juni.**
2. **Herbstferien:** Schulschluß **Mittwoch, den 9. August 1905,** Wiederbeginn **Donnerstag, den 14. September.**
3. **Weihnachtsferien:** Schulschluß **Freitag, den 22. Dezember 1905,** Wiederbeginn **Dienstag, den 9. Januar 1906.**
4. **Osterferien:** Schulschluß **Donnerstag, den 5. April 1906,** Wiederbeginn **Mittwoch, den 25. April 1906.**

B. Schuljahrs-Schluß und -Anfang. Abgang und Aufnahme von Schülern.

1. a) **Das Schuljahr 1904—1905 wird geschlossen Dienstag, den 4. April, das Schuljahr 1905—1906 beginnt Mittwoch, den 26. April, morgens 8 Uhr.**

b) Schüler, welche **abgehen** wollen, sind vom Vater oder dessen Stellvertreter möglichst **zum Schulschluß,** spätestens aber bis zum 20. April durch einen **(blauen) Abmeldeschein** abzumelden, der beim Schuldiener zu haben **und vorschriftsmäßig genau auszufüllen** ist, namentlich auch betr. der etwaigen **neuen Schule** oder des **künftigen Berufs** der Abgehenden. Bei späterer oder nicht ordnungsmäßiger Abmeldung ist das Schulgeld weiter zu zahlen. Auch kostet ein Abgangszeugnis, wenn es nicht sofort durch den Abmeldeschein verlangt ist, später 3 Mark. Ohne ein Abgangszeugnis darf die Aufnahme auf einer anderen öffentlichen Schule nicht erfolgen.

c) **Anmeldungen** fürs **Gymnasium** können täglich schriftlich durch **(gelben) Anmeldeschein** erfolgen, der gleichfalls beim Schuldiener zu haben ist. Dem Anmeldeschein sind beizufügen: 1. Geburtszeugnis, 2. Impf- oder Wiederimpfschein, 3. Abgangszeugnis der vorher besuchten Schule. Diese Papiere sind beim Schuldiener Knoth möglichst bis zum **20. April** abzugeben.

d) **NB.** Da mit Beginn des neuen Schuljahrs neben den bisherigen altgymnasialen Lateinklassen die Fortführung der neuen **reformgymnasialen Parallelklassen** bis Quarta erfolgen wird, so ist bei den Anmeldungen für **Sexta, Quinta** und **Quarta** deutlich zu bezeichnen, ob sie für die **Latein-** oder die **Reform-Klasse** gelten sollen.

Die **reformgymnasiale** Hälfte wird nach dem Frankfurter Lehrplan eingerichtet: von Klasse 6 bis 4 **Französisch,** von U3 ab verstärktes **Latein,** von U2 ab verstärktes **Griechisch.** Vgl. oben S. 17 den Bericht.

e) Für solche, die von der Direktion persönliche Auskunft zu erhalten wünschen, ist der Direktor oder dessen Vertreter am 19., 20., 22. und 25. April, vormittags von 11—12 Uhr im Amtszimmer, Bleicherstrasse 5, Haupteingang, zu sprechen.

2. Am **Dienstag, dem 25. April, vormittags 8 Uhr** haben alle angemeldeten Schüler sich im **Gymnasium, Bleicherstrasse 5, Haupteingang,** einzufinden, um sich der **Aufnahmeprüfung** zu unterziehen oder wegen ihrer Aufnahme auf Grund vorgelegter Zeugnisse den Entscheid zu vernehmen.

Auswärtige Schüler dürfen **Wohnungen** und **Pensionen** nur wählen oder wechseln nach vorher eingeholter Erlaubnis der Direktion (Schulordnung § 13).

C. Winke für den Verkehr zwischen Schule und Haus.

1. Wie bei den Versetzungen erfolgt auch die Feststellung der **Zeugnisse** überhaupt allemal durch eingehende Beratung und Abstimmung der Klassenlehrerschaft unter Vorsitz des Direktors und nach Vortrag der Ordinarien auf Grund sämtlicher im Laufe eines Dritteljahrs oder des ganzen Jahres erfolgten Urteile über die mündlichen und schriftlichen Leistungen und der Vermerke in den Klassenbüchern. Eine Aenderung des einmal gefaßten und den Eltern durchs Zeugnis mitgeteilten Beschlusses ist deshalb in der Regel ebenso unzulässig, wie etwaige Nachversetzungen.

2. Anderseits sind der Unterzeichnete und sämtliche Lehrer jederzeit bereit, über die Schüler jede pflichtmäßige Auskunft zu erteilen und für deren weitere Förderung und Unterstützung mit ihrem Rat, wo derselbe gewünscht wird, den Eltern und Pflegern an die Hand zu gehen.

3. Allerdings kann eine Rücksprache der Eltern mit den Lehrern und dem Direktor von erwünschtem Erfolge nur dann sein, wenn sie **rechtzeitig,** z. B. bei schlechten Zeugnissen, ungünstigen Mitteilungen, Warnungen, möglichst **sofort nach deren Empfang** erfolgt und **nicht** auf längere Zeit oder gar — wie leider nur allzu oft geschieht — bis zu den letzten Wochen oder Tagen des betr. Jahresabschnitts **hinausgeschoben** wird!

4. Insbesondere können auch Förderungsmittel, wie **Nachhülfe, Privatunterricht,** besondere Ueberwachung u. dergl. nur dann wirklich nützen, wenn sie **rechtzeitig** angewendet werden, so lange Mängel und Lücken noch geringer sind. Die vielfach beliebte Art, noch im letzten Augenblick, oft dicht vor den Versetzungskonferenzen, etwas erreichen zu wollen, ist ebenso fruchtlos, wie sie im Grunde verstimmend wirken muß.

5. Dagegen ist jede **rechtzeitige, offene** und **vertrauensvolle Verbindung der Eltern mit den Lehrern,** insbesondere den **Ordinarien** (die Wohnungen aller sind am Schlusse angegeben) und schließlich **mit dem Direktor** (Sprechstunden im Amtszimmer an allen Schultagen in der Regel 12—12½ Uhr), kurz die persönliche Wechselwirkung zwischen Haus und Schule nur erwünscht. Freilich können **Briefe ohne Namen,** wie sie gleichfalls immer noch vorkommen, keinen Anspruch auf ernstere Beachtung machen.

D. Aus der Schulordnung.

1. Erinnert sei wie stets bisher an § 7 der allgem. Schulordnung: Ist ein Schüler durch Krankheit oder sonstigen Notfall am Schulbesuch verhindert, so ist das **möglichst im Laufe des ersten Tages** mit Angabe des Grundes schriftlich oder in sonst glaubwürdiger Form anzuzeigen, und zwar **nicht — wie früher üblich — dem Direktor,** sondern **dem Ordinarius.** Gleichfalls diesem hat der Schüler bei seiner Rückkehr eine **schriftliche Entschuldigung** seitens des Vaters oder dessen Stellvertreters unter Angabe der Dauer und des Grundes der Versäumnis vorzulegen und bei jedem Lehrer, dessen Stunden er versäumt hat, sich zu melden. — In jedem anderen Falle muß **Urlaub bis zu einem Tage** beim **Ordinarius,** für längere Zeit beim Direktor nachgesucht werden. — Eine Entlassung schon vor dem Ferienbeginn oder Beurlaubung über die Ferien hinaus kann nur dann erfolgen, wenn ein ärztliches Gutachten vorliegt, daß die Rücksicht auf die Gesundheit dies **unbedingt verlangt.** Verhindern Krankheit oder sonstige unvorhergesehene Fälle die pünktliche Rückkehr, so ist dem Direktor hiervon **sofort Anzeige zu machen.**

3. Schüler, welche von **ansteckenden Krankheiten,** insbesondere von Ruhr, Scharlach, Diphtheritis, Masern, Keuchhusten, Blattern, Genickstarre, Fleck- oder Unterleibstyphus, ansteckender Augenentzündung befallen sind, dürfen erst nach völliger Genesung, über welche die Direktion ein ärztliches Zeugnis zu fordern befugt ist, zur Schule zurückkehren. Auch gesunde Schüler aus Familien oder Wohnungen, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, sind vom Schulbesuch zurückzuhalten, wenn nicht ein **ärztliches Zeugnis** nachweist, daß sie von den Kranken ausreichend abgeschlossen sind. Von dem Ausbruche einer ansteckenden Krankheit in der Familie oder Wohnung ist dem Ordinarius sofort Anzeige zu machen. Um Beachtung dieser Bestimmung wird dringend ersucht.

4. Verschiedene Vorfälle dieses Jahres geben Anlaß, an die früheren strengen **Verbote** zu erinnern (vgl. Progr. 1896 S. 29), daß Schüler weder **Waffen** (weder Schußwaffen wie Pistolen, Teschins u. dergl, noch Stichwaffen wie Dolchmesser u. dergl.) noch auch feuergefährliche **Zünd**-(Explosiv-)**Stoffe** (auch keine Knallerbsen u. dergl.) bei sich führen oder verwenden dürfen. Uebertretungen sind vorschriftsmäßig scharf zu bestrafen.

5. Sollen Schüler in Lehrgegenständen der Schule **Privatunterricht** erhalten, so wird vorherige Rücksprache mit den Ordinarien und dem Direktor erwartet. Auch bei sonstigem Privatunterricht (Musik, Tanzstunden u. a.) empfiehlt sich diese, um unzeitige Zerstreuung oder Ueberbürdung zu vermeiden.

6. Den Eltern wird im Interesse ihrer Söhne dringend empfohlen, diese schon beim Eintritt in die Unter-Tertia dem **Katechumenen-,** in Ober-Tertia dem **Konfirmanden-**Unterricht zuzuführen, da in diesen Klassen die betreffenden Stunden (U3: Donnerstag 11—12, O3: Dienstag und Freitag von 11—12) von sonstigem Unterricht freigehalten werden.

Der Direktor: **Prof. M. Evers.**

D. Wohnungen der Lehrer.

Der **Direktor** ist in Schulangelegenheiten **nicht** in seiner Privatwohnung (Bleicherstr. 3), sondern **nur im Amtszimmer (Bleicherstr. 5)** zu sprechen, weil er nur dort die Akten zur Hand hat. Die **Lehrer** sind im Vorzimmer des Konferenzzimmers, auf Wunsch auch in ihren Wohnungen zu sprechen.

Oberlehrer Dr. Bamler, Königstr. 35.
Kandidat Baumgarten, Emil Rittershausstr. 21.
Professor Beckmann, Oberwallstr. 10
O.-L Branscheid, Zeughausstr. 25A.
O.-L. Dr. Busch, Karlsplatz 3A.
Professor Dapprich, Oberwallstr. 14.
O.-L. Droeder, Gemarker Ufer 15.
Professor Esch, Schafbrückenstr. 13.
O.-L. Fenner, Goebenstr. 32.
Rabbiner Dr. Grabowski, Augustastr. 9.
Professor Hackenberg, Oberwallstr. 16.
Lehrer Hennes, Sedanstr. 20.
O.-L. Dr. Kehmptzow, Meckelstr. 60, II.
O.-L. Koch, Fischertalerstr. 9, II.
O.-L. Dr. Kriege, Zeughausstr. 25A.
Professor Meyer, Luisenstr. 20.
O.-L. Dr. Miekley, Grünstr. 2.
Professor Dr. von Oppen, Luisenstr. 22.
O.-L. Rohrdantz, Wertherstr. 28a.
Professor Saurenbach, Meckelstr. 60, I.
Professor Schleusner, Königstr. 67.
O.-L. Silomon, Lichtenplatzerstr. 74.
O.-L. Dr Spieß, Sedanstr. 71.
Lehrer Tietz, Parlamentstr. 17.
Lehrer Voß, Märkischestr. 20.
Professor Walz, Zeughausstr. 29.
Zeichenlehrer Wickel, Sofienstr. 28.
Kaplan Zimmermann, Unterdörnerstr. 143.

VII. Schüler-Verzeichnis 1904/1905.

Die Schüler sind in der Klasse verzeichnet, der sie am **1. Februar** 1905 oder bei ihrem Abgange angehört haben. Die hinter dem Namen mit **1** ff. bezeichneten sind schon im Laufe des Schuljahrs, spätestens bis zum 1. Februar abgegangen.

Veränderungen des Bestandes nach dem 1. Februar finden erst im nächsten Berichte Aufnahme.

Ober-Prima A.

1. Bartscher, Hugo.
2. Böckler, Hugo.
3. Braun, Arthur.
4. Brieden, Heinrich.
5. Einicke, Paul.
6. Eisleb, Otto.
7. v. d. Heide, Eugen.
8. Herguth, Wilhelm.
9. Hesterberg, Johannes.
10. Holland, August. **1**
11. Hoppe, Josef.
12. Isenburg, Adolf
13. Knop, Julius. **2**
14. Krische, Karl
15. Rodich, Reinhold.
16. Scherkenbach, Aug.
17. Zimmermann, Ernst.

17

Ober-Prima B.

1. Balke, Johannes.
2. Besse, Walter.
3. Greeff, Emil.
4. Gumpert, Erich.
5. Hager, Herm.
6. Heusner, Rud.
7. Hilsmann, Siegfried.
8. Klingenheben, Aug.
9. Klingholz, Rud.
10. Köhler, Christian.
11. Meis, Fritz.
12. Meyer, Ernst.
13. Rumpf, Karl.
14. Sander, Alb.
15. Weyer, Adolf.
16. Willms, Herm.
17. Zanner, Kurt.

34

Unter-Prima A.

1. Barmé, Sally. **3**
2. Beckmann, Theodor.
3. Brökelschen, Werner.
4. Coerper, Karl. **4**
5. Elten, Ernst.
6. Feldheim, Hans.
7. Fuisting, Paul. **5**
8. Hendrichs, Gerhard.
9. Herchenbach, Hugo.
10. Hermann, Rud.
11. Höfinghoff, Otto. **6**
12. Jacobs, Karl.
13. Kissing, Herbert.
14. Moog, Otto.
15. Neulen, Max.
16. Rogmann, Alfred.
17. Schrenk, Theophil
18. Staudacher, Paul.
19. Zupitza, Erich.

53

Unter-Prima B.

1. Fick, Wilhelm.
2. Fischer, Oskar.
3. Heinsch, Joseph.
4. Herz, Wilh.
5. Krüsemann, Hans.
6. Müller, Heinrich
7. Ohse, Karl.
8. Püttmann, Eduard.
9. Rabanus, Karl.
10. Riegermann, Paul.
11. Runkel, Max.
12. Salzmann, Ludwig.
13. Schmidt, Wilh.
14. Schubert, Emil.
15. Schwan, Wilh.
16. Seele, Walter.
17. Tillier, Joseph.
18. Zeisiger, Gustav.

71

Ober-Sekunda A.

1. Benscheidt, Ernst.
2. Bergmann, Friedr.
3. v. Canstein, Herm. **7**
4. Eigen, Wilh.
5. Gramse, Paul.
6. Hermkes, Friedr.
7. Heuser, Rudolf.
8. Holländer, Friedr.
9. Holland, Max.
10. Klingholz, Herm.
11. Lück, Walter.
12. Malthan, Friedr.
13. Müller, Karl.
14. Schreiber, Kurt.
15. Schröder, Paul.
16. Seeliger, Joh.
17. Spiecker, Johannes.
18. Straßmann, Engelb.

89

Ober-Sekunda B.

1. Dicke, Alfred.
2. Eckert, Herm.
3. Elsässer, Viktor.
4. Geilen, Walter.
5. Gelderblom, Ernst.
6. Gumpert, Friedrich.
7. Haußleiter, Heinr.
8. Helling, Friedrich.
9. Koll, Ernst
10. Kriele, Eduard.
11. Meis, Johannes
12. Otto, Adolf.
13. Schilling, Fritz.
14. Schlapbach, Ludwig.
15. Schlößer, Hans.
16. Schwan, Paul.
17. Staudt, Albert.
18. Tienes, Wilh.

107

Unter-Sekunda A.

1. Biebricher, Ernst.
2. Boos, Hugo.
3. Dapprich, Rich.
4. Gerhardt, Karl
5. Gogarten, Hans.
6. Haarbeck, Daniel
7. Heidtmann, Kurt
8. Herbst, Ferdinand.
9. Hilger, Paul.
10. Hueter, Richard.
11. Huhn, Fritz. **8**
12. Jacobsohn, Walter.
13. Kupperschlag, Josef.
14. Kürten, Heinrich.
15. Lackmann, Wilh.
16. Leitzen, Hans.
17. Ley, Hermann.
18. Mommer, Ferd.
19. Penz, Werner.
20. Pillmann, Peter.
21. vom Riedt, Wilh. **9**
22. Rudloff, Walter. **10**
23. Rübenstrunk, Hans.
24. Schülke, Herm.
25. Spielmann, Wilh.
26. Stange, Rudolf.
27. Steinmann, Herm.
28. Stör, Rudolf.
29. Vogel, Paul.
30. Weskott, Wilhelm.
31. Willms, Werner.
32. Zimmermann, Wolfg.

139

Unter-Sekunda B.

1. Beckmann, Friedrich.
2. Böckler, Hans.
3. Brenger, Wilh.
4. Dreßler, Adolf.
5. Eigen, Wilhelm.
6. Fischer, Georg.
7. Freude, Karl. 11
8. Güldner, Ricardo.
9. Heinz, Ferdinand.
10. Hennes, Friedr.
11. Hermann, Otto.
12. Hilsmann, Otto.
13. Holzhauser, Eduard.
14. Homrighausen, Herm.
15. Ingenkamp, Cosmas. 12
16. Klapperich, Waldemar. 13
17. Klingenheben, Oskar.
18. Klinker, Fritz.
19. Lamberti, Friedr.
20. Linkenbach, Herm.
21. Mann, Ernst.
22. Nell, Martin.
23. Platte, Friedrich. 14
24. Plutte, Ernst. 15
25. Rittershaus, Hans.
26. Stör, Alfred.
27. Straßen, Otto.
28. Stricker, Gottfried.
29. Stündeck, Eduard.
30. Wickel, Georg.
31. Winnacker, Ernst.
32. Witte, Heinrich.
172 33. Wülfing, Ewald.

Ober-Tertia A.

1. Aring, Karl.
2. Borchert, Albert.
3. Brenger, Herm.
4. Busch, Leo.
5. Dahlen, Otto.
6. Dechèsne, Arnold.
7. Eisleb, Hans.
8. Fudickar, Otto.
9. Grabowski, Walter. 16
10. Grobel, Emil.
11. Heidtmann, Emil.
12. Herrmann, Arno.
13. Hoffmann, Winand.
14. Junkermann, Ernst.
15. Keydel, Richard.
16. Kissing, Theodor.
17. Koch, Erich.
18. Koch, Otto.
19. Kriege, Hermann.
20. Merck, Friedrich.
21. Ommer, Leonhard.
22. Schiess, Richard.
23. Schmell, Hans
24. Spiecker, Wilhelm.
25. Stöter, Richard.
26. Tillmann, Paul.
27. Tucht, Julius. 17
28. Weggen, Ernst.
29. Wiehe, Fritz. 18
202 30. Wolff, Robert.

Ober-Tertia B.

1. Barnikol, Hermann.
2. Bergmann, Ernst.
3. Biebricher, Wilhelm.
4. Burmester, Adolf.
5. Gruwe, Hans.
6. Hackenberg, Erich.
7. Heckmanns, Franz.
8. Heuser, Hugo.
9. Hillringhaus, Karl.
10. Hussels, Fritz.
11. Kleffner, August.
12. Kögel, Hans.
13. Klöckner, Joh.
14. Krack, Willi.
15. Lückhoff, Gottfried.
16. Menke, Wilhelm.
17. Meyerling, Wilh. 19
18. Müller, Karl.
19. op der Beck, Emil.
20. Peine, Heinrich.
21. Pertz, Armin.
22. Prager, Otto.
23. Rheindorff, Hans. 20
24. Schulze, Ernst.
25. Stern, Alfred.
26. Truse, Friedrich.
229 27. Walterspacher, Joh.

Unter-Tertia A.

1. Bauer, Wilhelm.
2. Berg, Wilhelm.
3. Carnap, Rudolf.
4. Eblowski, Bernh.
5. Eppendahl, Abraham.
6. Eppendahl, Ernst.
7. von Eynern, Ernst. 21
8. Freiberger, Friedr.
9. Frowein, Max.
10. Gerhardt, Fritz.
11. Graf, Max.
12. Hagen, Friedrich.
13. von Hagen, Kurt.
14. Höfinghoff, Friedr.
15. von Jendrychowski, Georg.
16. Kirchner, Eduard.
17. Kriele, Bernhard.
18. Kunze, Wilhelm.
19. Kunze, Johannes.
20. Pilgram, Paul.
21. Schaarwächter, Alb.
22. Schreiner, Karl.
23. Staab, Hermann.
24. Staas, Leonhard.
25. Tucht, Eduard.
255 26. Wever, Maximilian.

Unter-Tertia B.

1. Behmenburg, Willi.
2. Bergmann, Werner.
3. Betzendahl, Rud. 22
4. Brunsberg, Fritz.
5. Eichmann, Willi.
6. Fuisting, Bernhard.
7. Gailliot, Otto.
8. Halstenbach, Karl.
9. Hardt, Franz.
10. Henkel, Alfred.
11. Herbst, Wilhelm.
12. Heyder, Kurt.
13. Husemann, Joseph.
14. Hussmann, Johannes.
15. Kauffmann, August.
16. Koch, Eberhard.
17. Matthey, Julius.
18. Meyer, Johannes.
19. Mundle, Wilh.
20. Neu, Johannes.
21. Nicke, Paul.
22. op der Beck, Ewald.
23. Schindelin, Friedr.
24. Schmidt, Max.
25. Sondermann, Willi.
281 26. Viefhaus, Eugen.

Quarta A.

1. Achenbach, Alfred.
2. Altenberg, Karl.
3. Aring, August.
4. Bräutigam, Kurt.
5. Busch, Hugo.
6. Conradi, Hans.
7. Dapprich, Werner.
8. Dicke, Karl.
9. Glaß, Walter.
10. Hatebur, Paul
11. Hellmann, Kurt.
12. Herzog, Ewald.
13. Jansen, Emil.
14. Körnig, Max.
15. Krämer, Friedr.
16. Linden, Robert.
17. Matthey, Leopold.
18. Meißner, Ernst.
19. Nell, Paul.
20. Nix, Josef.
21. Schmitz, Paul.
22. Schwibbert, Franz.
23. Seemann, Theodor.
24. Spiecker, Theodor.
25. Weinrich, Leo.
26. Wolff, Richard.
27. Wülfing, Alexander.
309 28. Wülfing, Kurt.

Quarta B.

1. Bischof, Martin.
2. Bitter, Wilhelm.
3. Dango, Erich.
4. Globcke, Paul. 23
5. Heckmann, Walter.
6. Helbing, Karl.
7. Herrmann, Walter.
8. Krämer, Otto.
9. Langen, Ewald.
10. Liebmann, Walter.
11. Molineus, Kurt.
12. Nicke, Franz.
13. Ollendorff, Paul.
14. Röder, Friedrich.
15. Schneider, Peter.
16. Sommer, Ferdinand.
17. Steinmann, Emil.
18. Tienes, Gustav.
19. Tölle, August.
20. Walter, Erich. 24
330 21. Witteborg, Rudolf.

Quinta A.

1. Benzenberg, Walter. 25
2. Bergmann, Joh.
3. Börtz, Heinrich.
4. Bredt, Friedrich.
5. Caron, Albert.
6. Esselborn, Friedr.
7. Hämmerle, Theodor.
8. Haußleiter, Joh.
9. Heide, Johannes.
10. Hirschel, Otto.
11. Höller, Engelbert.
12. Kießler, Albert.
13. König, Rolf.
14. Kriege, Wilhelm.
15. Lüddecke, Friedrich.
16. Menke, Alfred.
17. Mieden, Karl.
18. Mülheims, Eugen.
19. Mundle, Theodor.
20. Netzer, Hermann.
21. Neuhaus, Walter.
22. Padberg, Karl.
23. Sticher, Richard.
24. Wechselberg, Otto.
25. Welter, Joseph.
26. Werner, Joh.
357 27. Zänker, Joh.

Quinta B. (Ref.)

1. Berchter, Edgar.
2. Budde, Hans.
3. Corrinth, Kurt.
4. Dicke, Hermann.
5. Dicke, Walter.
6. Fenner, Ludwig.
7. Foerster, Hans.
8. Heckmanns, Max.
9. Huisberg, Karl.
10. Jäger, Karl.
11. Löhrl, Franz.
12. Müller, Joh.
13. Neumark, Herbert.
14. Niemann, Wilhelm.
15. Ostertag, Wilhelm.
16. Overbeck, Heinz.
17. Rabanus, Wilhelm.
18. Schaper, Ernst.
19. Schmitz, Adolf.
20. Schnorrenberg, Jos.
21. Schnorrenberg, Mart

22. Stoy, Rudolf.
23. Tillmanns, Rudolf.
24. Toelle, Hugo
25. Tucht, Werner.
26. Wever, Otto.
384 27. Wurms, Erich.

Sexta A.

1. Arnold, Gottfried.
2. Baltz, Eberhard.
3. Brandenberg, Herm.
4. Budde, Kurt.
5. Bürkle, Alfred.
6. Busch, Heinrich.
7. Dannert, Eberhard.
8. Dudenhoefer, Alfred.
9. Fisch, Erich.
10. Fischer, Heinrich.
11. Gensch, Walter.
12. Günther, Werner. 26
13. Hirschel, Otto.
14. Höfer, Paul
15. Jansen, Hans.
16. Krafft, Dietrich.
17. Kriele, Walter.
18. Lütticke, Karl.
19. Müller, Wilhelm.
20. Nachtsheim, Friedr.
21. Reuter, Wilhelm.
22. Schilling, Walter.
23. Seeliger, Gerhard.
24. Seutemann, Siegfried.
25. Simsa, Johannes.
26. Sporket, Hugo.
27. Starck, Franz.
28. Steigleder, Karl.
29. Stör, Ulrich.
30. Werbeck, Oskar.
31. Wevelmeyer, Walter.
32. Zanner, Alfred.
417 33. Zumbroich, Jos. 27

Sexta B. (Ref.)

1. Backhaus, Heinrich
2. Blasberg, Wilhelm
3. Bredenkamp, Heinr.
4. Fiedler, Kurt.
5. Halfmann, August.
6. Kaeseberg, Karl.
7. Knoth, Hans.
8. Linden, Walter.
9. Loos, Arnold.
10. Mann, Erich.
11. Mann, Rudolf.
12. Middelhaufe, Siegfr.
13. Plutte, Johannes.
14. Rucker, Erich. 28
15. Trappmann, Heinr.
433 16. Vorsteher, Ewald.

Von diesen **433** sind im Schuljahr bis spätestens 1. Februar 1904 abgegangen **28**: aus O1a 2, aus U1a 4, aus O2a 1, aus U2a 3, aus U2b 5, aus O3a 3, aus O3b 2, aus U3a 1, aus U3b 1, aus 4b 2, aus 5a 1, aus 6a 2, aus 6b 1.

Von diesen sind übergegangen ins praktische Leben **11** (Kaufmann 3, Verwaltungsbeamte 2, Zahnarzt 1, Apotheker 3, Postbeamter 1, Techniker 1); auf andere Schulen gingen **10** (Gymnasium 2, Realschulen 1, andere Schulen 7); in Privatunterricht **3**. Bei **1** war der Beruf unbestimmt. **3** Schüler starben.

Nachtrag.

Massnahmen zur Gegenwehr der Schule wider Unsittlichkeit und Unmässigkeit.

Noch vor Schluss des Berichts kann ich **zwei Neuerungen** mitteilen, welche wir in bezeichneter Hinsicht betreffs unserer nach bestandener Reifeprüfung abgehenden Schüler am Schlusse dieses Schuljahrs getroffen haben und welche nach unserer Ueberzeugung, gegenüber früheren Gepflogenheiten, einen bedeutsamen Fortschritt darstellen.

Beide betreffen die höchst ernste und wichtige Frage: Was die Schule schon ihrerseits an Gegenwehr leisten könne gegen die unserer erwachsenen Jugend und unserm ganzen Volksleben drohenden zwei Hauptgefahren der **Unsittlichkeit** und des **Missbrauchs geistiger Getränke?** Ueber beide habe ich mich bereits vor Jahren öffentlich geäussert: 1896 in einem eingehenden Bericht für die 6. Rheinische Direktoren-Konferenz, und 1898 in dem daraus erwachsenen Buche: Auf der Schwelle zweier Jahrhunderte. Eine Pädagogik des Kampfes (Berlin, Weidmann, S. 30—38, 185—204) und habe da unter anderem folgendes betont:

> So gering man auch gegenüber den Einflüssen des Hauses, der Gesellschaft, der Presse und der öffentlichen Meinung, vollends gegenüber den zahllosen Mächten offener und geheimer Jugend- und Volksverführung, die Einwirkung der Schule als solcher veranschlagen möge: etwas könne und müsse doch auch ihrerseits geschehen; in den großen und edlen Kampf der heute gottlob! sich doch überall regenden Sittlichkeits- und Mäßigkeitsbestrebungen müsse auch sie mit eintreten. So schon mittelbar in ihrem gesamten Unterrichts- und Erziehungswerk; so auch immer unmittelbarer in den Oberklassen durch unumwundene Belehrungen, Warnungen und Mahnungen, zumal im Religions-, Deutsch- und Geschichts-Unterricht und bei zahlreichen Gelegenheiten auch in der fremdsprachlichen Lektüre.

Mit höchster Freude habe ich daher die von den Direktoren der 3 Düsseldorfer Vollanstalten ausgehende und von denen der 6 Wuppertaler Vollanstalten gern aufgenommene Anregung begrüsst: den diesjährigen Abiturienten eine solche Belehrung, insbesondere über die Hygiene der Keuschheit, vermitteln zu lassen und zwar durch einen Arzt — ähnlich wie wir hier bereits am 9. März 1903 zu einer Belehrung über Alkoholmissbrauch den Kreisarzt Herrn Dr. Kriege aufgefordert hatten (vgl. das betr. Programm S. 19, Nr. 32). Dieser Vortrag hat — vgl. zur Geschichte S. 19, Nr. 28 — am 8. März abends in der Aula des Gymnasiums zu Elberfeld stattgefunden, und unter Zustimmung ihrer Eltern haben auch

unsere sämtlichen Abiturienten unter meiner und verschiedener Kollegen Begleitung ihm beigewohnt. Der Vortragende, Herr Dr. E. von den Steinen aus Düsseldorf (mit dem ich übrigens schon vor langen Jahren dort über die Notwendigkeit solcher Belehrungen viel verhandelt hatte), behandelte — nach allgemeinem Urteil — das schwierige Thema ebenso offen und eingehend, wie würdig, mit sittlichem Ernste und in weihevollem Tone, sodass ihm von Seiten der Schulleiter durch den Mund des Herrn Kollegen Gymnasialdirektor Dr. Scheibe der wohlverdiente Dank ausgesprochen werden konnte. Erfreulich war, dass auch manche Väter, Kuratoren, Schulfreunde und frühere Abiturienten dem Vortrage beiwohnten. Hoffen wir, dass bei unsern sämtlichen Jünglingen der ausgestreute Same auf guten Boden fällt und dass wir alljährlich grade aus Aerztekreisen geeignete Helfer für diese hochwichtige Sache finden!

Die zweite Massnahme beschränkt sich auf den engeren Kreis unserer eigenen Abiturienten und insbesondere auf die Gestaltung ihrer herkömmlichen Abschiedsfeiern. Das Nähere ergibt sich aus folgendem Briefe, den ich unterm 9. März an die betr. Eltern gerichtet habe.

Auf die Eingabe Ihrer Söhne vom 6 ds. Mts. um Erlaubnis zu dem üblichen Abschiedsfeste schon vor der Entlassung unter Einladung der Lehrer, der Unterprimaner und früherer Schüler als Gäste, hat die Lehrerkonferenz vom 8. ds Mts einstimmig folgende Erklärung beschlossen:

Sie hat gegen Abschiedsfeste der Abit. an sich grundsätzlich nichts einzuwenden, würde sich vielmehr mit diesen und womöglich auch deren Eltern gern zu einer fröhlichen Abschiedsfeier in diesem engern Kreise zusammenfinden, nicht als Gäste ihrer Schüler, sondern in ungezwungen freier Vereinigung.

Dagegen hat sie wider die bisher übliche Art der sogenannten „Kommerse“ unter Beteiligung der UI und zahlreicher der Schule entwachsener Gäste auf Grund langjähriger Erfahrungen die schwersten Bedenken gewonnen, und zwar aus folgenden Gründen:

1. wegen der übertriebenen Verschwendung und immer gesteigerten Kosten, welche schon an sich und zumal für die Jugend ganz unpassend sind, dazu manchen Unbemittelten schwer fallen und vielfach Klagen veranlaßt haben;
2. vor allem wegen des dabei fast unvermeidlichen Uebermaßes im Trinken;
3. wegen des Unfugs aller Art, der sich nur zu leicht daran anschließt — alles Folgen, welche erst recht Aergernis geben und dem guten Rufe unserer Jugend schaden, welchen also die Schule ihrerseits nach Möglichkeit vorzubeugen sich verpflichtet fühlen muß.

Daher unser einstimmiger Beschluß: in dieser Form unsern Schülern keine derartigen „Kommerse“ mehr zu gestatten; dagegen die obige Anregung: ob nicht einfachere, maßvollere und edlere Feiern der ersten Art zu ermöglichen wären, bei denen auch die Eltern, wenigstens die Väter, durch ihre Anwesenheit die Festlichkeit erhöhen, anderseits der Schule ihre Verantwortung erleichtern würden.

Wir erbitten nunmehr Ihre gefl. Meinung darüber.

Zu unserer Freude haben alle Eltern ausnahmslos ihre volle Zustimmung, vielfach gradezu ihre Freude und ihren herzlichen Dank erklärt und ihre Beteiligung in Aussicht gestellt. Und so hat denn dieses Jahr, Freitag, den 24. März, abends 8½ Uhr, zum erstenmale eine derartige einfachere und würdigere Abschiedsfeier unter Beteiligung zahlreicher Lehrer und einer Anzahl von Vätern stattgefunden und dürfte mit ihrem gemütlichen, fröhlichen und massvollen Verlaufe nicht nur bei den letzteren, sondern auch bei den Abiturienten selbst einen vollbefriedigenden und harmonischeren Eindruck hinterlassen haben, als die früheren Veranstaltungen. Auch diese Anregung wird hoffentlich für die Zukunft von guten Folgen sein.

M. Evers.

Unter-Sekunda B.

1. Beckmann, Friedrich.
2. Böckler, Hans.
3. Brenger, Wilh.
4. Dreßler, Adolf.
5. Eigen, Wilhelm.
6. Fischer, Georg.
7. Freude, Karl. 11
8. Güldner, Ricardo.
9. Heinz, Ferdinand.
10. Hennes, Friedr.
11. Hermann, Otto.
12. Hilsmann, Otto.
13. Holzhauser, Eduard.
14. Homrighausen, Herm.
15. Ingenkamp, Cosmas. 12
16. Klapperich, Waldemar. 13
17. Klingenheben, Oskar.
18. Klinker, Fritz.
19. Lamberti, Friedr.
20. Linkenbach, Herm.
21. Mann, Ernst.
22. Nell, Martin.
23. Platte, Friedrich. 14
24. Plutte, Ernst. 15
25. Rittershaus, Hans.
26. Stör, Alfred.
27. Straßen, Otto.
28. Stricker, Gottfried.
29. Stündeck, Eduard.
30. Wickel, Georg.
31. Winnacker, Ernst.
32. Witte, Heinrich.

172 33. Wülfing, Ewald.

Ober-Tertia A.

1. Aring, Karl.
2. Borchert, Albert.
3. Brenger, Herm.
4. Busch, Leo.
5. Dahlen, Otto.
6. Dechèsne, Arnold.
7. Eisleb, Hans.
8. Fudickar, Otto.
9. Grabowski, Walter. 16
10. Grobel, Emil.
11. Heidtmann, Emil.
12. Herrmann, Arno.
13. Hoffmann, Winand.
14. Junkermann, Ernst.
15. Keydel, Richard.
16. Kissing, Theodor.
17. Koch, Erich.
18. Koch, Otto.
19. Kriege, Hermann.
20. Merck, Friedrich.
21. Ommer, Leonhard.
22. Schiess, Richard.
23. Schmell, Hans
24. Spiecker, Wilhelm.
25. Stöter, Richard.
26. Tillmann, Paul.
27. Tucht, Julius. 17
28. Weggen, Ernst.

29. Wiehe

202 30. Wolff

Ober-

1. Barni
2. Bergn
3. Biebr
4. Burm
5. Gruw
6. Hack
7. Heck
8. Heus
9. Hillr
10. Huss
11. Kleff
12. Köge
13. Klöc
14. Krac
15. Lücl
16. Men
17. Mey
18. Mül
19. op
20. Pein
21. Per
22. Pra
23. Rhe
24. Sch
25. Ste
26. Tru

229 27. Wa

Unt

1. Ba
2. Be
3. Ca
4. Eb
5. Ep
6. Ep
7. vo
8. Fr
9. Fr
10. Ge
11. G
12. H
13. v
14. H
15. v
16. K
17. K
18. F
19. F
20. F
21. S
22. S
23. S
24. S
25.

255 26.

1. Behmenburg, Willi.
2. Bergmann, Werner.

8. Krämer, Otto.
9. Langen, Ewald.

10. Liebmann, Walter.
11. Molineus, Kurt.
12. Nicke, Franz.
13. Ollendorff, Paul.
14. Röder, Friedrich.
15. Schneider, Peter.
16. Sommer, Ferdinand.
17. Steinmann, Emil.
18. Tienes, Gustav.
19. Tölle, August.
20. Walter, Erich. 24

330 21. Witteborg, Rudolf.

Quinta A.

1. Benzenberg, Walter. 25
2. Bergmann, Joh.
3. Börtz, Heinrich.
4. Bredt, Friedrich.
5. Caron, Albert.
6. Esselborn, Friedr.
7. Hämmerle, Theodor.
8. Haußleiter, Joh.
9. Heide, Johannes.
10. Hirschel, Otto.
11. Höller, Engelbert.
12. Kießler, Albert.
13. König, Rolf.
14. Kriege, Wilhelm.
15. Lüddecke, Friedrich.
16. Menke, Alfred.
17. Mieden, Karl.
18. Mülheims, Eugen.
19. Mundle, Theodor.
20. Netzer, Hermann.
21. Neuhaus, Walter.
22. Padberg, Karl.
23. Sticher, Richard.
24. Wechselberg, Otto.
25. Welter, Joseph.
26. Werner, Joh.

357 27. Zänker, Joh.

Quinta B. (Ref.)

1. Berchter, Edgar.
2. Budde, Hans.
3. Corrinth, Kurt.
4. Dicke, Hermann.
5. Dicke, Walter.
6. Fenner, Ludwig.
7. Foerster, Hans.
8. Heckmanns, Max.
9. Huisberg, Karl.
10. Jäger, Karl.
11. Löhrl, Franz.
12. Müller, Joh.
13. Neumark, Herbert.
14. Niemann. Wilhelm.
15. Ostertag, Wilhelm.
16. Overbeck, Heinz.
17. Rabanus, Wilhelm.
18. Schaper, Ernst.
19. Schmitz, Adolf.
20. Schnorrenberg, Jos.
21. Schnorrenberg, Mart

Zugabe zum 76. Jahresbericht

(Programm-Nr. 507)

des

Gymnasiums Barmen

1904—1905.

I. Stiftung der Odyssee-Landschaft Leukas-Ithaka nach **Dörpfeld** durch Herrn **W. Caron**-Rauental.
(Zu S. 16, a, 2).

II. Besuch des Prof. Dr. Dörpfeld-Athen im Gymnasium und **Vortrag über Leukas-Ithaka.**
(Zu S. 19, Nr. 7).

III. Schlussbemerkung des Direktors über die Frage:
Wie weit Homer „Wirklichkeit" berichte.

Druck von D. B. Wiemann, Barmen.

9ba
6 (1905)

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

05.1472

I.

1. Bei der S. 16, a, 2 erwähnten Stiftung des schönen und grade für ein Gymnasium so bedeutsamen Bildes für die Aula am 23. März 1904 hielt zunächst der Geber, Herr **Walter Caron** aus Rauental bei Barmen, folgende

Ansprache,

die es sicherlich verdient, im vollen Wortlaute auch im Berichte der Schule veröffentlicht zu werden.

„Wer im praktischen Leben, in seinem Beruf etwas Tüchtiges, etwas Ganzes leisten will, der muß Ideale haben, hohe sittliche Ideale. Ohne Ideale kein Streben, ohne Streben keine Tat, ohne Tat kein Erfolg. Die Ideale zu pflegen, das Auge den Idealen zu erschließen, das ist in erster Linie Aufgabe der klassischen Bildung. Keine Vorbildung dient diesem Zwecke besser, als die Bildung eines humanistischen Gymnasiums. Wir, die wir im Leben stehen, wissen am besten den hohen Wert humanistischer Vorbildung zu schätzen. — Das Streben nach Idealen! Ist es nicht dies, was uns, auch wenn wir seit einem Menschenalter das Gymnasium verlassen haben, bleibt als dauernde Frucht? Und ist es nicht dies, was uns insbesondere unseren Homer, Zeit unseres Lebens, lieb und wert macht? Sind nicht die Kämpfe und Leiden des „göttlichen Dulders Odysseus“ ein Bild des Lebens? Welche Fülle von Mut in Kämpfen, von Heldentum im Leiden und Entsagen! Welch wahres Vaterlandsgefühl; und dann: welche Idealgestalten weiblicher Tugenden! Und nicht zuletzt, welche wahrhaft tiefe Frömmigkeit liegt nicht in den unvergänglichen Dichtungen unseres Homer! — In der Tat, ich möchte sagen, er ist die Quintessenz klassischen Idealismus'. Die Schönheiten Homers sind und bleiben unvergänglich und ewig, wie alles wahrhaft Schöne. Die Schönheiten Homerischer Dichtung haben die schönheitsuchenden Menschen tausende von Jahren schon begeistert und werden sie begeistern. Sie führen uns hinaus aus dem engen Alltagsleben zu hohen, erhabenen Idealen. Glücklich der Jüngling, der Mann, dem diese Quellen klassischer Schönheit auf der Schule schon erschlossen wurden! Wer sie mitnimmt in sein Leben, wer sie sich bewahrt, diese Ideale, der wird auch im Leben Ziele haben, hohe Ziele, und sie verfolgen, mutig und unentwegt!

Der wird als Mann beweisen, was er als Jüngling gelernt hat, nicht mit seinem Kopf allein, sondern vor allem mit seinem ganzen Herzen und in der Tat! — Und wenn Sie so mit mir den Altvater Homer als einen der ersten Förderer klassischen Idealismus' und klassischer Bildung betrachten, so werden Sie es verstehen, daß das Bild, welches nun dauernd Ihre Aula zieren wird, zum Gegenstand hat: das meerumrauschte Ithaka, die Heimat des Odysseus, von der Odysseus sagt (Odyssee 9, 21 ff):

Ithakas sonnige Höh'n sind meine Heimat; in dieser
Türmet sich Neritons Haupt mit rauschenden Wipfeln; und ringsum,
Dicht aneinander gesät, sind viele bevölkerte Inseln.
Rauh ist das Land, doch nähret es rüstige Männer, und wahrlich
Süßer als Vaterland ist nichts auf Erden zu finden.

Aber noch eine besondere Bewandtnis hat es um das Ithaka, welches Ihnen das Gemälde zeigt. Es ist einem Barmer Gymnasiasten, Herrn Professor Dr. **Wilhelm Dörpfeld** in Athen, vorbehalten gewesen, das Homerische Ithaka neu zu entdecken; denn nicht diejenige Insel, welche heute Ithaka genannt wird, ist das ursprüngliche, alte Ithaka, vielmehr ist es die jetzt Leukas genannte Insel. Professor Dörpfeld hat den wissenschaftlichen Beweis für seine Behauptung geführt und schon heute ist die Mehrzahl der Gelehrten auf Dörpfelds Seite. „Sie brauchen nicht zu fürchten," schreibt mir Professor Dörpfeld, „daß das Bild im Gymnasium zu Barmen später als Zeuge für eine falsche Theorie, für einen Irrtum eines Barmer Gymnasial-Schülers übrig bleiben wird." Was Sie also in diesem Gemälde vor sich sehen, ist das klassische Ithaka, wo Professor Dörpfeld gegenwärtig seine Ausgrabungen macht und dort, in der Ebene von Nidri, den Palast des Odysseus ausgräbt. Ihm zur Ehre soll dies Bild die Aula des Barmer Gymnasiums schmücken. — Das Bild ist nach Photographien, welche Herr Professor Dörpfeld mir zur Verfügung stellte, von dem Düsseldorfer Künstler Heinrich Hermanns gemalt und soll ein Zeichen dankbarer Erinnerung sein der Familie Caron, welche in drei Generationen Barmer Gymnasiasten waren.

Links im Osten taucht aus den Fluten die rosenfingrige Eos und vergoldet „Neritons Haupt"! — Eine feierliche, ernste Morgenstimmung liegt über dem Ganzen, es plätschert das Meer am Gestade, und leise rauschen die Wipfel. Das ist die Heimat des Odysseus!

Mögen die jungen Generationen und alle, die dies Bild anschauen, im Anschauen dieses Bildes einen Hauch klassischen Fühlens und

Denkens spüren! Möge es Ihnen allen die Freude am klassischen Idealismus immer aufs neue beleben und Ihnen Mut, Frische und Freudigkeit geben, das gestern Gelernte heute im Leben kräftig frei zu fühlen und zu betätigen. Dann wird Ihnen allen das Wort unseres Goethe wahr werden:

„Liegt dir Gestern klar und offen,
Wirkst du heute kräftig frei,
Kannst auch auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei! —

2. Aus dem oben erwähnten

Briefe Dr. Dörpfelds an Herrn W. Caron,

aus Smyrna am 17. November 1903 geschrieben, sei dazu noch folgendes beigefügt:

„Ihren Plan, der Aula des Gymnasiums unserer Vaterstadt eine Odysseeische Landschaft zu schenken, finde ich ausgezeichnet. Und daß Sie dazu ein Bild von Leukas-Ithaka wählen wollen, erfüllt mich naturgemäß mit besonderer Freude. Die schöne Insel ist mir sehr ans Herz gewachsen, und ich kann die wundervollen Szenen der Odyssee nicht mehr lesen, ohne die einzelnen Plätze der Insel vor mir zu sehen, die der unsterbliche Dichter beschreibt. **Daß Homer Leukas als Ithaka gekannt und geschildert hat** und **daß auch Odysseus mit Penelope und Telemachos dort gelebt haben,** unterliegt für mich auch nicht dem geringsten Zweifel, obwohl die meisten Archäologen und Philologen das erstere noch bezweifeln und das zweite sogar für Unsinn erklären. Sie werden aber sehen, daß sich die Ansichten bald ändern werden. Denn es sind **bestimmte Tatsachen** und **streng wissenschaftliche Beweise,** auf die ich meine Ueberzeugung gründe. Zu meiner Freude sind auch schon eine größere Anzahl von Gelehrten auf meine Seite getreten.

Es läßt sich bestimmt beweisen, daß die homerischen Gedichte in ihrem wesentlichen Teile noch vor der Dorischen Wanderung entstanden sind. Sie schildern eine Kultur (Bauwerke, Tracht, Bewaffnung, Sitten usw.) und einen geographischen Zustand, wie sie nur vor der Dorischen Wanderung am Ende des 2. Jahrtausends v. Chr. bestanden haben. Diese hohe Kultur kennen wir jetzt durch die Ausgrabungen in Griechenland und Kreta und staunen über die großartigen Werke der Baukunst, Skulptur und Malerei. Damals hat natürlich auch die Dichtkunst geblüht. Man besang die Taten der Väter, namentlich den Trojanischen Krieg und seine Folgen. Die Dorer haben dann die ganze Kultur zerstört. Die Achäer (Äolier und Jonier) sind nach Kleinasien geflohen und haben dort mit Resten ihrer Kultur auch einige der Gedichte bewahrt, die sie als Erinnerung an die alte goldene Zeit, als ihr Evangelium, von Geschlecht zu Geschlecht vererbt haben. Von Kleinasien ist dann später die Kultur und das Epos wieder zum Mutterlande zurückgekehrt.

Vor einigen Jahrzehnten, als man von jener Kultur noch nichts wußte und als man glaubte, daß die griechische Kunst sich erst im 7. und 8. Jahrhundert in Kleinasien aus Nichts entwickelt habe, mußte man die ganze im Epos geschilderte Kultur für erdichtet, für Phantasie halten und glaubte deshalb auch die geschilderten Personen und Taten für dichterische Erfindungen und Sagen halten zu müssen. Aber Skepsis und Kritik sind zu weit gegangen. Die Griechen der klassischen Zeit haben an die Wirklichkeit der homerischen Helden und ihrer Taten geglaubt, obwohl sie von jener ihrer Kultur nichts mehr sahen; sie glaubten an die Überlieferung. Und wir, die wir jetzt von Tag zu Tag die Angaben des Epos mehr und mehr bestätigt sehen, wir sollten noch an der **Wirklichkeit der Schilderungen** zweifeln? Wenn die Gedichte wirklich, wie ich nachweisen zu können glaube, kurz nach dem Trojanischen Kriege entstanden sind, ist es dann überhaupt noch denkbar, daß die Personen und Taten erfunden sind?

Ich schreibe Ihnen das alles, um Ihnen zu sagen, daß die Leukas-Ithaka-Theorie durch diese weitere Theorie eine neue Bestätigung erhält und ganz sicher richtig ist. Sie brauchen also nicht zu fürchten, daß das Bild im Gymnasium von Barmen später als Zeuge für eine falsche Theorie, für einen Irrtum eines Barmer Schülers übrig bleiben wird."

3. Aus der

Erwiderung des Unterzeichneten

auf die Ansprache des Herrn Caron sei folgendes hervorgehoben:

Sie, verehrter Herr, haben durch Ihre hochherzige Stiftung unserer Schule ein Doppeltes dargebracht. Zunächst ein **Sachliches** und schon als solches von mehrfacher Bedeutung. Das von Ihnen gewählte Bild ziert fortan als schöner Schmuck unsere Aula und gewährt unsern Schülern wie uns Lehrern stets neu den erfreuenden Anblick einer in erhabener Ruhe daliegenden Landschaft, farbig, stimmungsvoll, von edlen Formen, eine Meeres- und Insellandschaft. Dadurch wird zugleich den Söhnen unseres engen Tals, unserer Industriestadt, eine Erweiterung ihres Gesichtskreises, eine Bereicherung ihrer Anschauungs- und Gedankenwelt vermittelt. Und nun ist es gar eine griechische, eine homerische, eine Odyssee-Landschaft, also eine altklassische Stätte voll bedeutsamer Erinnerungen und — wie Sie selber so schön ausgeführt haben — voll reicher und innigster Beziehungen zum humanistischen Unterricht gerade des Gymnasiums! Daß wir endlich, Sie und ich gemeinsam, für dieses homerische Bild eben diesen Platz gewählt haben unter den Büsten unserer vier großen deutschen Klassiker: Klopstock und Lessing, Goethe und Schiller, auch das dient, zumal für unsere älteren Schüler, abermals zu einer Bereicherung und Vertiefung aller dieser Beziehungen. Enthält diese örtliche Zusammenstellung doch den Hinweis auf die lebendige Wechselwirkung unserer Dichterfürsten grade mit dem Altvater Homer und überhaupt auf ihr großes gemeinschaftliches Lebenswerk: die Verbindung unserer deutschen Dichtkunst und Literatur mit den herrlichen altgriechischen Vorbildern, wodurch sie unsere Sprache und Dichtung zur reichsten Entfaltung, zur edelsten Schönheit, zur Höhe einer Weltliteratur geführt haben.

Alles das führt nun zu einem Zweiten, einem sehr wichtigen Persönlichen, abermals von mehrfacher Bedeutsamkeit.

Zunächst will ja Ihr Bild grade mit dieser Stätte, dem neu entdeckten Leukas-Ithaka, uns die Erinnerung wecken an einen der trefflichsten und berühmtesten Schüler unseres Gymnasiums, Herrn Professor Dr. Dörpfeld, der als Leiter des archäologischen Reichsinstituts zu Athen die Fahne deutscher Wissenschaft im fernen Auslande hoch und glänzend entfaltet; der als erfolgreicher Weiterforscher und Ausgraber in Troja, Pergamon, Olympia und andern griechischen Fundorten sich den berühmten Namen eines Schliemann, Humann u. a. würdig anreiht; der endlich als der Urheber und hoffentlich siegreiche Verteidiger dieser neuen Entdeckung grade jetzt die Augen der ganzen humanistisch gebildeten Welt auf sich gelenkt hat! Schon hierin also wiederum für unsere Schule eine höchst ehrenvolle und belangreiche Beziehung und für unsere Schüler ein Ansporn: auch ihrerseits die empfangene klassische Bildung zu pflegen und zu bewahren und den Namen, das Vorbild ihres einstigen, jetzt so verdienstvollen Mitschülers in Ehren zu halten.

Verstärkt aber und gesteigert wird nun alles dies endlich durch die unmittelbare persönliche Beziehung Ihres herrlichen Geschenkes zu Ihnen selbst als dem hochherzigen und feinsinnigen Geber und Stifter. Was aus Ihren begeisterten Worten erklang: die dankbar treue Anhänglichkeit an Ihre alte Schule, die hohe und verständnisvolle Würdigung unserer Aufgaben, insbesondere aber des **humanistischen Bildungsganges;** endlich Ihr offenes und rückhaltloses Bekenntnis zum **Idealismus** auf allen Gebieten des Lebens — wahrlich, es verdient unser aller innigsten und wärmsten Dank, den ich Ihnen hiermit namens der Lehrerschaft und unserer ganzen Anstalt ausspreche!

Ihr Schüler aber alle, Groß und Klein, Ihr möget darin ein leuchtendes Beispiel erblicken! Vor allem Ihr reiferen Jünglinge unserer Oberklassen, die Ihr aus eigener Erfahrung schon von dem unvergänglichen Werte des klassischen Altertums auch für unsere neuzeitliche Bildung ein gewisses Urteil fällen, ein Zeugnis ablegen könntet — nehmt Euch an solcher Begeisterung und Treue, wie sie sich in all den genannten Beziehungen dieser Stiftung ausspricht, ein Muster, einen Antrieb, eine Losung für Euere eigne fernere Lebensrichtung! Wahrlich, solange das humanistische Gymnasium überhaupt, solange unsere Barmer Schule im besonderen noch solche wackere und treue Schüler zählt und erzeugt, wie Sie es sind, verehrter Herr Caron, und wie unser ferner Landsmann Dörpfeld es ist: so lange brauchen wir Vertreter des Humanismus, trotz all der Angriffe, Nörgler und Feinde ringsum, doch noch nicht um unsere Sache, nicht um unsere Schule zu fürchten und zu zagen! So lange wird sie bestehen, gedeihen, blühen und tausendfältige Frucht bringen! Möge dazu denn auch diese schöne Bildgabe beitragen, möge sie Anhänglichkeit und Treue fördern bis in ferne Zukunft!

II.

1. Von dem Besuche und dem Vortrage des Herrn Prof. Dr. Dörpfeld am 22. Juli v. J. auf unserer Aula kann der Unterzeichnete, krankheitshalber abwesend, nicht aus eigener Erfahrung

berichten, hat darüber aber durch die beteiligten Herren Kollegen zuverlässige Auskunft erhalten. Die Ehre und Freude, einen solchen Gast bei uns zu sehen, und die Bedeutung der Sache, die dieser vertritt, werden es rechtfertigen, daß hier auch eine kurze Inhaltsangabe des Vortrags folgt. Wo dieser sich mit dem obigen Briefausschnitte berührt, ist er möglichst noch gekürzt, anderseits hie und da ergänzt nach einem mir freundlichst zur Verfügung gestellten jüngsten Briefe Dr. Dörpfelds vom Januar 1905 aus Athen an die Spender, welche ihm zu weiteren Ausgrabungen in Leukas Mittel gewährt haben.

2. Wie sei er, so führte Dr. D. aus, überhaupt dazu gekommen, das homerische Ithaka nicht in der heute so genannten Insel, sondern in Leukas zu sehen? Vor allem, weil jene, nach ihrer Lage zu den übrigen Inseln wie nach ihrer Ortsbeschaffenheit, durchaus nicht Homers genauen Angaben entspricht. Diese aber sind **nicht** etwa — wie man das lange gemeint hat und noch heute vielfach behauptet — **reine Erdichtung, willkürliche Phantasiegebilde, sondern beruhen auf der Wirklichkeit, auf sicherer Ortskenntnis,** wie das für zahlreiche andere Angaben Homers bereits sicher erwiesen ist (Troja, vgl. Brief oben). Nach jenen Angaben (Odyssee 9, 21 ff. u. a. Stellen) lag Ithaka, das mit 3 anderen Inseln, Dulichion, Same, Zakynthos, zusammen genannt wird, von diesen am westlichsten. Bei der Ungenauigkeit der antiken Kartenschreibung nun lief für Homer die Küste von Naupaktos bis Aktium von Osten nach Westen; wer in dieser Richtung an ihr entlang fuhr, hatte zur Linken jene 4 Inseln in dieser Folge: Zakynthos, Same (heutiges Ithaka), Dulichion (oder Kephallenia), Ithaka (heutiges Leukas) am nächsten dem Festlande. Das also stimmt genau mit Homer. Der Namenswechsel, die Uebertragung von dem früheren Ithaka (Leukas) aufs heutige (früher Same), erklärt sich sehr einfach daraus, daß die Ithakesier aus irgend einem Anlaß, vielleicht von den Dorern vertrieben (vgl. Brief), ihren Wohnsitz dorthin verlegten und die Insel nun gleichfalls Ithaka nannten. Man denke nur an die geschichtlich beglaubigte Umtaufung von „Zankle“ in „Messene“, an die beiden Städte Pylos, in Deutschland an die verschiedenen Wohnsitze der Burgunder und deren Benennung. Sind doch überhaupt viele Ländernamen (Sachsen, Bayern) aus den Völkernamen entstanden und mit diesen gewandert.

Als auf Grund dieser u. a. Erwägungen (vgl. Brief) Dr. D. 1902 und 1903 in Leukas umfassendere Nachgrabungen nach der Heimat des Odysseus anstellte, und zwar genau nach Homer an der Ostseite neben dem dortigen Hafen, in der heute Nidri genannten Ebene, fand er Spuren einer ausgedehnten vorgeschichtlichen Ansiedlung unter einer 4—6 Meter starken Kiesschicht, um die sich die ganze Ebene angehöht hat. Neben zahllosen einfarbigen (monochromen) Scherben jener Zeit kamen aber auch solche der mykenischen Heldenzeit vor, so daß die Ansiedlung bis etwa zur Dorischen Wanderung bestanden haben muß. Auch vorgeschichtliche Hausmauern und Gräber mit Bronzemessern wurden entdeckt. Sehr wichtig war die Aufdeckung einer alten, der im Palaste von Knossos auf Kreta ähnlichen Tonrohrleitung, welche Wasser von einer reichen Quelle gebracht und wahrscheinlich den Stadtbrunnen von Ithaka gespeist hat. Ihr Ende,

wo der Laufbrunnen gewesen sein muß, liegt nämlich südlich auf dem Wege zu dem einstigen Gehöfte des „göttlichen Sauhirten“ Eumaeus, und an ihr kommt eben dieser mit Odysseus vorbei (Odyss. 17, 205). Eine zweite Quelle, ebenfalls am westlichen Gebirge, heißt noch jetzt Mauroneri (Schwarzwasser), also wahrscheinlich die homerische ebenso genannte Quelle Melanhydros, aus der man das Wasser für Odysseus' Palast holte (Od. 20, 158).

Nachdem also das Vorhandensein einer alten Stadt — nach D.'s Überzeugung eben der Königsstadt Ithaka — sicher festgestellt ist, gilt es nun, das größte und stattlichste Haus darin aufzufinden und auszugraben und dann festzustellen, ob seine Gestalt und Ausstattung mit den Angaben der Odyssee so übereinstimmt, daß es zweifellos als Haus des Odysseus erwiesen werden kann. Einen Pracht-Palast freilich, wie es die Königssitze von Sparta und Scheria nach Homer waren und wie ihn die Ausgrabungen von Troja, Mykene u. a. Königsburgen verraten, einen solchen darf man, grade auch nach der Odyssee, nicht erwarten, sondern nur einen einfacheren Herrensitz mit Hof, Haupthalle, zahlreichen Gemächern ringsum und mit einer starken Ringmauer samt Torgebäude.

Auf unserem Bilde endlich — damit schloß der Vortrag — liegt im Vordergrunde der Küstenrand der Ebene von Nidri, die sich nach rechts in mancherlei Ausbuchtungen hinzieht und ganz rechts an die Berge grenzt, von denen die erwähnten Quellen entspringen. Links und in der Mitte hinter dem Lande flutet das blaue Meer, aus welchem einige kleinere Felsenschären hervorragen. Hinter einer solchen kann man rechts die schmale Einfahrt in den Hafen erkennen. Im Hintergrunde endlich erheben sich sonnenbeleuchtete höhere Berge, darunter „des Neriton Haupt“, freilich heute nicht mehr „mit rauschenden Wipfeln“, sondern wie fast alle Berge Griechenlands kahl, mit nackten, aber schön verlaufenden Gebirgslinien.

III.

Schlussbemerkung.

Zu der ganzen obigen Sache und Streitfrage unsererseits schon jetzt eine entschiedene Stellung zu nehmen, wäre verfrüht, zumal soweit entfernt vom Schauplatz, ohne jede Möglichkeit eigenen Sehens und Prüfens, und vor allem, wo Dr. D.'s Ausgrabungen selbst noch in den Anfängen liegen. Wir können und wollen nur wünschen und hoffen, daß dem hochverdienten Manne ein voller Erfolg blühe, daß seine Hoffnung, das wirkliche Ithaka und gar des Odysseus Haus zu entdecken und sicher nachzuweisen, sich ihm glänzend erfülle.

Aber zu einer anderen, fortwährend dabei sich aufdrängenden und sehr wichtigen Frage können auch wir und schon jetzt Stellung nehmen, und wir dürfen, ja wir müssen das m. E. unumwunden schon deshalb tun, um eine Äußerung unseres verehrten Landsmanns von vornherein vor Mißdeutungen sicherzustellen. Nämlich die auch oben wiederholt betonte Auffassung: Homer schildere **nicht** etwa dichterisch frei erfundene **Phantasiegebilde**, sondern

berichte **„auf allen Gebieten“ volle und wahre geschichtliche Wirklichkeit.**

Mir scheint es da nun selbstverständlich zu sein, daß Dr. D. dies lediglich auf Dinge, Wesen und Vorgänge bezieht, welche rein natürlicher, rein menschlicher Art sind, also lediglich auf alles das bei Homer, wovon allein eine geographische, historische oder physikalische Möglichkeit und Wirklichkeit überhaupt denkbar erscheint. Denn anderseits wird zweifellos doch auch Dr. D. die allbekannte und erwiesene Tatsache zugeben, daß Homer außerdem und zugleich ja auch eine Menge von **Götter- und Heldensagen,** von **Märchen und Fabeln seiner Zeit** berichtet. Ja er verbindet auch jene realen und natürlichen Wirklichkeiten fortwährend hiermit, setzt beide Gebiete in beständige Wechselwirkung miteinander und taucht häufig genug das rein Menschliche und Geschichtliche selbst so tief in diese Wunder- und Märchenwelt der Phantasie, des unbefangen naiven Volksaberglaubens hinein, daß es vielfach ganz davon durchtränkt oder dicht umhüllt erscheint. Da hat es denn eben von jeher als die Aufgabe der Forschung gegolten, das so ineinander Verflochtene und Gemischte reinlich wieder zu scheiden und die Grenzlinien zu bestimmen, wo die Wirklichkeit aufhört und die Sagen- und Phantasiewelt anfängt.[1])

Gewiß ist nun hierbei die wissenschaftliche Kritik vielfach zu weit gegangen und zur rein verneinenden Überkritik geworden, die beim alten Homer gar nichts Geschichtliches mehr bestehen ließ,

[1]) Hierbei soll von den übrigen „Grundfragen der Homerkritik“, wie sie z. B. Cauer in seinem so bezeichneten meisterhaften Buche erörtert (Leipzig, Hirzel, 1895), ausdrücklich ganz abgesehen werden. Sogleich von einer Hauptfrage: ob und wie weit wir überhaupt von einem Dichter Homer, ja auch nur von einem einzigen Verfasser und einer Einheitlichkeit des Werkes je bei Ilias und Odyssee reden dürfen? Denn erwiesenermaßen ziehen sich ja durch beide Werke, und zwar auch durch jedes einzelne für sich, deutliche Spuren einer langen Entwicklung ihres Entstehens und sehr verschiedenartiger Kultur-, Lebens- und Weltanschauungs-Stufen hindurch. So z. B. deutliche Sprachmischungen einer älteren äolischen und einer jüngeren ionischen Zeit; große Verschiedenheiten in Religionsanschauungen, Kultus- und Bestattungs-Sitten, in Tracht, Bewaffnung, Kampfesweise, in Lebensgewohnheiten, Heiratsgebräuchen, Arbeitsmitteln und -weisen; auch in politischen und sozialen Verhältnissen u dgl. Dazu erweisen sich zahlreiche einzelne Stellen und Teile, oft ganze Gesänge und noch größere Abschnitte, als mit dem ursprünglichen Plane kaum vereinbare Zutaten von anderer, sei's späterer oder auch früherer Herkunft. Kurz — eine Fülle von Rätseln, Fragen, Schwierigkeiten, die aber eben hier nur ganz nebenher und nur ganz kurz angedeutet werden konnten, um wenigstens auch dem Fernerstehenden eine Ahnung davon zu vermitteln, wie wenig einfach, wie verwickelt vielmehr die obige „homerische Frage“ ist.

sondern schlechthin alles in Sage und Phantasiedichtung auflöste. Wie haben vor Jahrzehnten solche gelehrten Kritiker einen Schliemann verhöhnt, als er gutgläubig anfing, das homerische Troja auszugraben; und wie beschämt haben sie dann vor seinen ungeahnten, staunenswerten Erfolgen verstummen müssen! Aber freilich: anderseits haben doch auch diese Funde nur das Vorhandensein einer derartigen mächtigen und glänzenden Königsburg überhaupt erwiesen und haben im einzelnen zwar auch manche Angaben Homers erhärtet, aber noch keineswegs alle bestätigt. Ja selbst die ganze große und alte Haupt- und Streitfrage um Trojas Lage: ob nördlich bei Hissarlik oder südlich davon bei Burnabaschi, selbst diese ist auch heute noch nicht völlig gelöst. Denn einerseits weisen zwar Schliemanns und Dörpfelds Ausgrabungen und großartigen Funde bei Hissarlik durchaus auf dieses hin, während bei Burnabaschi bisher nur wenig zu Tage gefördert ist; anderseits stimmen aber umgekehrt manche Ortsangaben bei Homer (z. B. Ilium als große und weite, hoch und luftig gelegene Stadt, Hügel und Warten in der Ebene, warme und kalte Quellen u. a.) wenigstens im ganzen wieder mehr zu der Burnabaschi-Landschaft, während ihnen bei Hissarlik kaum etwas zu entsprechen scheint. Eben deshalb nimmt noch heute eine Anzahl der Forscher an, sicherlich habe zwar die Königsburg bei Hissarlik und ihre vorgeschichtliche Belagerung und Zerstörung einst den Anstoß zur Bildung der Ilias-Dichtung gegeben; aber die Lage von Ilias habe sich Homer trotzdem auf der Hochebene von Burnabaschi gedacht, oder er habe überhaupt das Bild der Troja-Ebene als Kriegsschauplatzes je nach den Bedürfnissen seines Epos geändert, teils durch anderswoher entlehnte Züge, teils auch durch frei dichterisch erfundene Zutaten.

Mag dem nun sein, wie ihm wolle, und mag hier schließlich doch eine allbefriedigende Lösung winken, die auch Homers Angaben voll zu Ehren bringt — keinenfalls aber wird doch auch Dr. D. all jene Götter- und Heldensagen oder sonstigen Märchen und Fabeln unter die Gebiete rechnen, wo Homer schlechthin „Wirklichkeit“ berichte.

Selbstverständlich erscheint das ja gleich bei der ganzen olympischen Götterwelt als solcher und ihrem fortwährenden wunderhaften Eingreifen in die Menschenhandlung, der sogen. Göttermaschinerie. Selbstverständlich auch bei all den zahlreichen Halbgottheiten und vollends jenen Misch-, Zwitter- und sonstigen Fabelwesen, bei denen sich oft Göttliches, Menschliches und sehr niedrig Tierisches mischt, z. B. Gorgonen und Chimären, Harpyien und

Sirenen, Centauren, Cyklopen, Giganten u. dgl. Allerdings scheint grade hier ja die neueste Forschung, und zwar die Naturforschung, mehrfach dennoch einen wahren natürlichen und geschichtlichen Kern herausgeschält zu haben. So dürfte z. B. das Scylla-Ungeheuer (Odyssee 12, 221 ff.) auf die mehrfach entdeckten und noch neuerdings bestätigten Riesen-Polypen (Oktopoden, Kraken) der Tiefsee zurückzuführen sein, die auch Menschen, ja angeblich ganze Boote gefährden können. Und bei den Cyklopen hat man entweder an ein riesiges Kannibalengeschlecht gedacht, oder, wie noch ganz kürzlich, die Erinnerung an einstige kolossale Menschenaffen, eine Art von Gorillas, nachzuweisen gesucht [?]. Aber grade solche Nachweise historisch-natürlicher Grundlagen bezeugen doch anderseits auch wieder, was alles die schaffende Volks- oder Dichter-Phantasie schließlich aus der ursprünglichen Wirklichkeit gemacht hat. Bei den Sirenen, Harpyien, Gorgonen z. B. ist ja durch zahlreiche Bilderfunde bereits der Nachweis erbracht, daß alle aus dem Geister- und Gespensterglauben des Altertums stammen und ursprünglich als Seelen von Verstorbenen gedacht wurden. Hier wäre also nicht einmal eine wirklich-natürliche Unterlage als ursprünglicher Kern vorhanden gewesen, sondern alles reine Dichtung der schöpferischen Phantasie oder wenigstens eine recht sinnliche Ausgestaltung des Unsterblichkeitsglaubens. — Ähnlich werden denn auch ganze Örtlichkeiten, wie das Eiland der Kalypso oder die Ääa-Insel der Circe, ja auch das berühmte Scheria der Phäaken mit ihrem fröhlichen Schlaraffenleben und ihren automobilen, ja beseelten Schiffen, zwar gewiß nach damals vorhandenen Landschafts- oder Städtebildern und vielleicht sehr genau gezeichnet sein, gehören aber selbst als solche doch gleichfalls durchaus ins Reich der Fabel.[1])

Und nun endlich die Heldensagen selbst ihrerseits! Gewiß wird man zugeben können, was freilich noch viele berühmte Forscher, z. B. ein Wilamowitz u. a., durchaus bestreiten, daß viele der homerischen Helden nach wirklichen, einst historischen Per-

---

[1]) Vgl. Cauer a. a. O. S. 243: Die fabelhaften Erlebnisse des Odysseus auf seinen Irrfahrten hat natürlich auch der Dichter als solche empfunden; aber er entwaffnet im voraus die nüchterne Kritik, indem er sie in ein fernes Gebiet verlegt, in das keine Erfahrung wirklicher Menschen hinausreicht. An Kythera vorbei treibt der Nordwind den Unglücklichen dem unbekannten, unbegrenzten Meere zu; von da an weilt er nicht in der Nähe menschlicher Wohnungen, sondern im Reiche der Phantasie, in dem andere Gesetze gelten, als in der alltäglichen Wirklichkeit. . . Da draußen stören uns die Märchen nicht; wir glauben an Skylla und Charybdis, an das Riesenvolk der Kyklopen, an die Zauberin, die Menschen in Tiere verwandelt.

sönlichkeiten geschildert sein mögen, daß sie also zum Teil auch ganz geschichtliche Namen tragen. Dann auch wo diese gradezu als symbolisch erscheinen (wie z. B. Odysseus Od. 19, 408), könnten sie ja doch gradeso gut historischer Herkunft sein wie unsere so oft sinnbildlichen Namen. Auch eine Menge der geschilderten Kämpfe, Fahrten und sonstiger Taten darf man gewiß ruhig als Nachklang wirklicher Ereignisse auffassen, hierin also Herrn Dr. D. im wesentlichen beistimmen. Aber abzuziehen wäre doch auch dann überall jene durchgängig sagenhafte Steigerung und Erhebung solcher Helden und ihrer Taten ins Göttliche — z. B. zu direkten „Göttersöhnen" — und überhaupt ins Ungeheuere und Übermenschliche, wie z. B. bei Achilles, Diomedes und teilweise bei Odysseus selbst.[1]) Also auch hier hat überall — ganz wie bei unseren eigenen Volksepen: Nibelungenlied, Gudrun u. a. — vollberechtigt die Kritik einzusetzen, keine Überkritik, sondern jene maßvoll besonnene Prüfung, wie sie bekanntlich grade am Homer kein Geringerer zuerst geübt hat, als der große griechische Geschichtsschreiber Thucydides selbst in der Einleitung seines berühmten Werkes über den Peloponnesischen Krieg.

Mit einer solchen Kritik wird sicherlich auch unser verehrter Forscher sich einverstanden erklären und überhaupt jene Äußerung über Homers „Wirklichkeitsschilderung auf allen Gebieten" nur „cum grano salis", nur in dieser m. E. selbstverständlichen Beschränkung gemeint haben. Aber da er selbst diese Einschränkung weder oben, noch, soweit ich sehe, sonst irgendwo ausdrücklich hinzugefügt hat, so hielt ich's, wie gesagt, für wichtig genug, in dieser Beziehung den für uns allein möglichen Standpunkt wenigstens in aller Kürze darzulegen. Ich glaube mich damit, wie gesagt, in voller Übereinstimmung mit Herrn Dr. D. selbst zu befinden und wünschte eben jeder Mißdeutung seiner Aussprüche vorzubeugen. Hoffentlich wird er selber sich demnächst auch zu dieser Frage äußern.[2])

M. Evers.

---

[1]) Viele Forscher erblicken ja überhaupt in solchen Helden ursprüngliche Götter, z. B. in Odysseus den Sonnengott, führen sie also auf Naturmythen zurück. So sagt z. B. der berühmte Historiker der alten Geschichte Ed. Meyer gradezu: Die mächtigsten Heroen des Epos waren ursprünglich Götter. Andere dagegen, z. B. Rohde, betonen mehr die Erhebung menschlicher Heroen zu Göttern. Wieder andere nehmen eine doppelte Entwickluug an: Götter sanken zu Menschen herab, menschliche Ahnen wurden unter die Götter versetzt.

[2]) Erst nach Schluß des Druckes erhalte ich seine neueste Schrift: Leukas, Athen, 1905, habe aber keine Zeit mehr, sie zur Vergleichung heranzuziehen.

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19